

Mittelschule 1, Musik-/Kreativ-Mittelschule Korneuburg
Windmühlgasse 3, 2100 Korneuburg
Tel. 0699 /16451474,
nms.korneuburg-1@noeschule.at, www.musik-nms-korneuburg.at



Mittelschule 1 Korneuburg, Musik-/Kreativ-Mittelschule

STANDORTKONZEPT

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
1 Standort	2
2 Ausgangssituation	2
2.1 Unsere Qualitätskriterien für eine erfolgreiche Schule	4
2.2 Wie wir Unterrichtserfolg anstreben	5
2.3 Fortbildungskonzept.....	6
3 Schulische SCHWERPUNKTSETZUNGEN	6
3.1 Musikalischer Schwerpunkt	6
3.2 Kreativer Bereich	7
3.2.1 Neue Medien, Digitalisierungskonzept	8
3.3 Gesunde Schule	9
3.4 Soziales Lernen	10
3.5 Angebotsplan - schulische Nachmittagsbetreuung (seit dem Schuljahr 2006/2007)	16
3.6 Berufsorientierung.....	16
3.7 Weitere Schwerpunkte	17
4 Standortbezogenes ENTWICKLUNGSKONZEPT	17
4.1 Innere Differenzierung	17
4.2 Bildung von Lehrpersonenteams.....	18
4.3 Zeitstrukturen der Unterrichtsorganisation	19
4.4 Schule als Lernort.....	19
4.4.1 „Lernwerkstatt“	20
4.4.2 Lerntipps.....	20
4.4.3 Förderkonzept.....	22
4.4.4 Fachübergreifender, projektorientierter Unterricht	23
4.4.5 Besondere Formen der Leistungsbewertung und Leistungsbeurteilung	23
4.4.6 Kind-Erziehungsberechtigte-Lehrkraft-Gespräche	24
4.4.7 Aktive Nahtstellenarbeit mit der Volksschule.....	25
5 ANHANG.....	25
5.1 Stundentafeln.....	26
HAUSORDNUNG	27
5.2 Mittleres Management - Organisationsplan:	30

1 Standort

Schule:	NMS 1, Musik-/Kreativ-Mittelschule Korneuburg
Adresse:	2100 Korneuburg Windmühlgasse 3
Schulkennzahl:	312042
Kontakt:	Tel. 0699 /16451474 nms.korneuburg-1@noeschule.at , www.musik-nms-korneuburg.at
Direktor:	OSR Dipl.-Päd. Franz Grafenauer

2 Ausgangssituation



Seit dem Jahrgang 1987/88 führt die NMS 1 (vormals Hauptschule 1) in jedem Jahrgang nach entsprechender Eignungsüberprüfung zumindest eine Klasse mit musikalischem Schwerpunkt, seit 1996/97 parallel dazu musisch-kreative Klassen, derzeit insgesamt zwölf. Die Förderung im musikalischen, aber auch im kreativen Bereich durch Zeichnen, Werken, Dichtung, Schauspiel stellt eine Erweiterung in der Persönlichkeitsbildung dar.

Wir wollen unserem Ziel, **nachhaltige Bildungsqualität durch die Vermittlung von Wissen, Werten, Tugenden und Kompetenzen** für optimale Lebenschancen jedes Kindes gemeinsam sicher zu gewährleisten, höchste Priorität widmen.

Als Schwerpunkte unserer schulischen Arbeit sehen wir **Charakter- und Persönlichkeitsbildung** durch Förderung von **fundierter Allgemeinbildung, individueller Stärken-/Talententfaltung, Musikalität/Kreativität, gesunder Lebensführung, digitalen und sozialen Kompetenzen**.

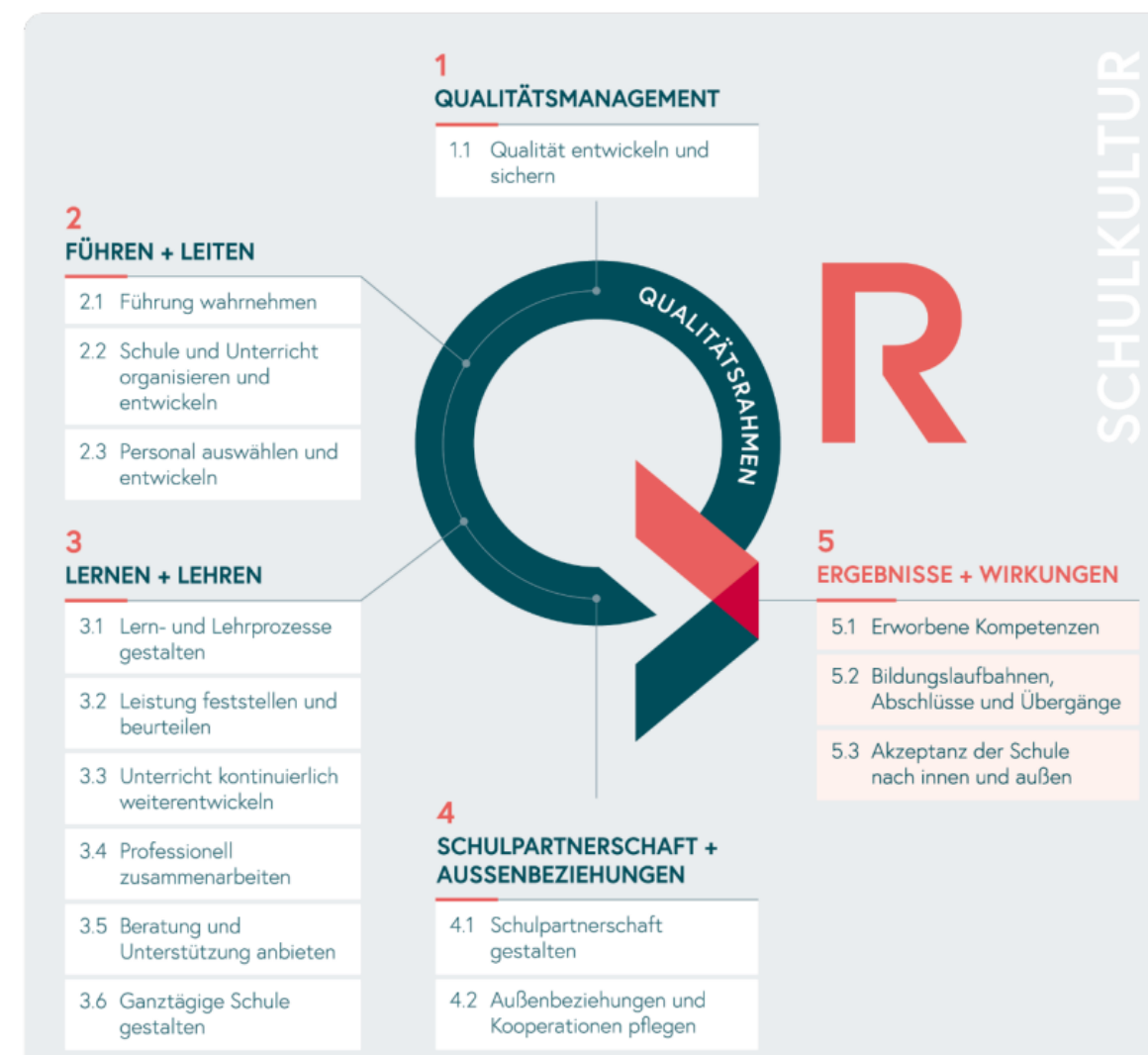
In der Stadt Korneuburg gibt es zwei ähnlich große Mittelschulen, die in einem Gebäude untergebracht sind. Ein an unserer Schule der AHS gleichwertig forderndes Bildungsangebot soll Kindern mit weit weniger Druck dieselben Anschlüsse ermöglichen und Eltern hohe Nachhilfekosten ersparen. Mit dem Schuljahr 2011/12 begann der Umstieg zur NMS/G5, 2019/20 als Schulversuch die vorweggenommene obligate Einführung von Zuordnungen zu Leistungsniveaus „Standard“ und „**Standard AHS**“ ab der 6. Sst. in D, M und E. Wir führen ggf auch Integrationsklassen mit Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

LEITBILD

Unsere Ziele sind

- in freudvoll-aktivierendem Unterricht bestmögliche, fachlich fundierte, individuelle Lernförderung als leistungsorientierte Vorbereitung auf weiterführende Schulen, Beruf und Leben
- die Vermittlung und Festigung der als wesentlich erachteten Lehrplaninhalte, von Wissen, Werten, Kompetenzen und Umgangsformen
- die Entfaltung der Persönlichkeit und der Talente, die Förderung von Stärken, Begabung, Selbstvertrauen, Musikalität und Kreativität
- die Erziehung zu gesunder und umweltschonender Lebensführung
- die Entwicklung des Leseverständnisses und einer Wissensvernetzung bei angemessenem Umgang mit neuen Medien bzw. e-Learning
- als durch Feedback lernende Organisation gemeinsam verantwortete, qualitätsvolle Schulentwicklung und Schulgestaltung
- die Übertragung von Schülermitverantwortung in beziehungsorientiert-wertschätzendem, lern- und gemeinschaftsförderlichem Schulklima
- die bereichernde Einbindung der Schulpartner sowie externer Experten und Institutionen
- die loyale Einhaltung gemeinsam vereinbarter Regeln des friedvollen und sicheren Zusammenwirkens und Zusammenlebens

Abbildung: Struktur des Qualitätsrahmens für Schulen



2.1 Unsere Qualitätskriterien für eine erfolgreiche Schule

- Erfolgreiche Schule als gemeinsames Zielbild fördert beziehungsorientiert in ermutigendem, aktivierendem Klima unter Einhaltung schulparterschaftlich erstellter Regeln durch Vorbild, regelmäßigen Erfahrungsaustausch, hohes Engagement, Ethos und Eigenverantwortung der Lehrpersonen in fachlich kompetentem, anschaulichem, zum Lernen motivierend aktivierendem Unterricht die vielfältigen Potenziale und Leistungen, aber auch die Neugier und Frustrationstoleranz der Kinder.
- Für wichtig erachtetes anwendungsorientiertes Wissen, Fähigkeiten und Haltungen werden lehrplanbasiert nachhaltig und bottom-up-selbstoptimierend vermittelt. Es besteht Offenheit für Neues, Außenkontakte werden gesucht, Vorstellungen diskutiert und dokumentiert, Anregungen gegeben und Initiativen unterstützt.
- Unterricht ist selbst optimiert, zielgerichtet und extern evaluiert: Schülerorientierung, transparente und gerechte Rückmeldungen über den individuellen Lernfortschritt, Lob, Strukturiertheit des Lehr-/Lernprozesses, gute Klassen- und Schulorganisation, Einblick in das Klassengeschehen, Förderung von Kreativität, Zusammenarbeit, Toleranz, interkultureller Kompetenz, kontrollierter Emotionalität, medialer Kritikfähigkeit
- Es gibt nur möglichst wenige Störungen im Unterricht und „Organisationsgetriebe“.
- Stärken- und Defizitorientierung gelten gleichermaßen.
- Gute Zeitnutzung und möglichst wenig Ausfall- oder Vertretungsstunden sorgen für Effizienz.
- Lehrpersonen und Auszubildende kennen einander, nehmen gegenseitige Besonderheiten unter Beachtung von Gender-Mainstreaming wahr und tolerieren die - auch soziokulturelle, religiöse, sprachliche, körperbezogene, soziale und ethnische – Diversität.
- Die Schule ist entwicklungsfördernd „gestaltet“ - im sozialen wie im räumlichen Bereich.
- Vertrauen und Eigenverantwortung werden in freundlicher Atmosphäre der Schulgemeinschaft, zu der auch Absolventen Kontakt wahren, gelebt.
- Kinder werden ohne überfordert zu werden zuversichtlich gefordert und flexibel auf ihre künftigen Aufgaben und Herausforderungen vorbereitet.
- Reichhaltiges Schulleben mit leistbaren Schulveranstaltungen und schulbezogenen Veranstaltungen als Ergänzung des lehrplanmäßigen Unterrichts tragen zur Attraktivität bei.
- Lehrpersonen haben optimistische Erwartungen hinsichtlich der Fähigkeiten und des schulischen Weiterkommens der Schülerinnen und Schüler.
- Es bestehen Aufgabenklarheit und gerechte Arbeitsaufteilung.
- Lehrpersonen arbeiten systematisch zusammen, insbesondere hinsichtlich des Konsenses in didaktisch-methodischen Fragen, der Abstimmung des Unterrichts, der Absicherung der Zielerreichung und der ständigen gemeinsamen Erörterung und Festlegung gemeinsam vereinbarter Verhaltensregeln.
- Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer identifizieren sich mit ihrer Schule, sind aber auch mit anderen vernetzt.
- Deutliche Zielorientierung in bedarfsgerecht differenziertem Unterricht und weitgehender Konsens über Werte, Normen, Einstellungen und Erwartungen schaffen gemeinsames Wirken.
- Es besteht ein von allen anerkannter und geteilter Leistungsanspruch im kognitiven, sozialen, sportlichen und künstlerischen Bereich; transparente Entscheidungen und Leistungsbeurteilung erfordern effektive Kommunikation.
- An kontinuierlicher Evaluation und Qualitätsverbesserung wird gearbeitet.
- Die Schule bietet attraktive Angebote bzw. Zusatzangebote, sichere Unterbringung, gute Ausstattung, Lernmöglichkeiten und Betreuung der Kinder.
- Mit strukturellen, personellen, räumlichen und materiellen Ressourcen wird effizient umgegangen.
- Anerkennung, gegenseitiges Vertrauen und wertschätzender Umgang prägen die Beziehungen.
- Betrieben werden kontinuierliche Personalentwicklung und Professionalisierung; (schulinterne) Maßnahmen zur qualitätsvollen, bedarfs-, praxis- und nachhaltigkeitsorientierten Fortbildung des Kollegiums; Offenheit für neue Ideen, organisierte Wissensweitergabe und Voneinanderlernen;
- Deutliche Stabilität und Kontinuität im Kollegium zeigt sich an möglichst geringer Fluktuation der Lehrkräfte.
- Ein hohes Maß an Zusammenarbeit, Vertrauen und Unterstützung besteht zwischen Schulleitung, Lehrpersonal, Schülervertretern, Elternhaus, Schulerhalter, Tagesbetreuung, Partnerschulen, Schulaufsicht,

Schulpsychologie, Schularzt, Wissenschaft, Fortbildungsinstituten, Behörden, Medien, Museen, nicht lehrendem schulischem Personal, Firmen, Freizeiteinrichtungen, Vereinen und anderen außerschulischen Experten oder Institutionen.

2.2 Wie wir Unterrichtserfolg anstreben

Unsere Leitlinien für erfolgreichen UNTERRICHT

Schulqualität und Lernerfolg setzen Wissen über das Lernen, die Nutzung kritischer Zeitfenster zur optimalen Förderung und langfristig lernwirksamen, motivierend emotionalisierenden und **aktivierenden Unterricht** voraus. Dieser ist bedingt durch das sozio-ökonomische familiäre Umfeld, die Abdeckung von Grundbedürfnissen, durch Engagement, Wissen und didaktisch kompetente Vorbereitung der Lehrkraft, effiziente Klassenführung, nötigen Orientierungsrahmen und die wertschätzende, vertrauensvolle, vorbildgebende, empathische Lehrperson-Kind-Beziehung.

Besonders misst er sich an der persönlichen Entwicklung des Kindes, am individuellen Leistungsfortschritt, am Lerntyp, der Aufmerksamkeit und an interessierter Mitarbeit (Aktivität, Sprechanteil, Fragen der Schülerinnen und Schüler). Er zeigt sich weiters an

- vorbereiteter Umgebung (verlässliche Ordnung, geschickte Raumregie, Bewegungsmöglichkeiten und lernförderliche Ästhetik der Raumgestaltung)
- neugierweckendem Einstieg und interesseweckender Präsentation des als wichtig eingestuften gewählten Zieles
- Klarheit in der Erklärung und Strukturierung des Unterrichts (Ziel-, Inhalts-, Prozess- und Rollenklarheit; Auswahl für bedeutsam erachteter Bildungsinhalte; lehrplanbasierte Schüler*innenmitplanung des Unterrichts; verstehenssichernd vom Einfachen zum Komplexen, kooperatives Voneinanderlernen und Absprache von sicherheitsorientierten sozialen Regeln, Konsequenzen, Ritualen sowie Freiräumen)
- hohem Anteil gedächtnisfordernder Lernzeit und intensiver Auseinandersetzung (Pünktlichkeit, gutes Zeitmanagement, wenig Störung; Effektivierung von Organisationsaufgaben, Rhythmisierung des Tagesablaufs, Arbeits-/Entspannungsphasen)
- intellektuellen Herausforderungen in lernförderlichem, angstfreiem, positiv-emotionalem Lernklima (Anschaulichkeit und Visualisierung; anregende, sprach-, schreib- und lesefördernde Lernumgebung; Nutzung von Wissensquellen, Bibliothek und Medien; Zuwendung, Ermutigung und gegenseitiger Respekt; verlässlich eingehaltene Regeln; Abwechslung; Selbststeuerung; verantwortungsübernehmende Einbindung; soziale Erfahrungen; Gerechtigkeit und Fürsorge)
- inhaltlicher Klarheit (Unterricht aus der Sicht der Kinder sehen; auf Vorwissen aufbauend und Zusammenhänge vermittelnd; Vermeidung von Langeweile und Überforderung; Verständlichkeit der Aufgabenstellung; Monitoring/Aufzeichnung des Lernverlaufs; Plausibilität des thematischen Gangs; aktuelle und lebensnahe Beispiele, Veranschaulichung, Klarheit und Verbindlichkeit der Ergebnissicherung)
- klaren, anspruchsgerechten Leistungserwartungen, regelmäßigen Lernkontrollen zur Ergebnissicherung (Berücksichtigung individueller Lernvoraussetzungen; gezielt angebotene Wahlmöglichkeiten, Lernzielbezogenheit bei Leistungsüberprüfungen; Selbst- und Fremdbewertung; Einsatz und Lernfortschritt berücksichtigende, transparente, kriterien- und kompetenzenorientierte, schlüssige, lernförderliche, gerechte, ermutigende und zügige Verstehensrückmeldungen und Evaluationen)
- sinnstiftender Kommunikation (verständliche, klare Sprache; Planungsbeteiligung; partnerschaftliche Gesprächskultur; Schülerkonferenzen; Empfehlung von Lerntagebüchern/Logbüchern; Vermeidung von irreführenden Wahr-/Falsch-Fragen und Multiple-Choice-Aufgaben; regelmäßiges, zeitnahes, zielorientiertes Feedback)
- Methodenvielfalt (für jedes Kind, jeden Lerntyp und Sinneskanal; Vielfalt der Handlungsmuster; Variabilität der Verlaufs- und Sozialformen; Ausbalancierung der methodischen Formen in Teilschritten; Einbeziehung externer Experten)
- individuellem Fördern (interessensbezogene Wahlmöglichkeiten, Freiräume für abgestimmte Zusatzaufgaben; Geduld und Zeit; Stärken- und Defizitorientierung durch innere Differenzierung; Integration in die Gemeinschaft; individuelle Lernstandsanalysen und abgestimmte Förderpläne; besondere Förderung von Kindern aus Risikogruppen)
- Zusammenfassung, fragenfördernder Reflexion, Übung und regelmäßiger Wiederholung zur Ausbildung neuronaler Strukturen (regelmäßige, selbst bewältigbare, verständnisförderliche, auch individualisierende, korrigierte

Hausübungen; Bewusstmachen von Lernstrategien und Merktechniken; erinnerungsfördernde Verständnissicherung; Struktur, Anwendungsbezüge und Zusammenhangsorientiertheit; Passgenauigkeit der Übungsaufgaben; Angebots- und methodische Variation; Wartezeit und Erholungsphasen)

Die im Lehrplan angeführten **Allgemeinen didaktischen Grundsätze** (Lehrerinnen und Lehrer nehmen Schülerinnen und Schüler individuell wahr und ermöglichen individuelle Lernprozesse. Lehrerinnen und Lehrer bieten einen digital unterstützten Unterricht und nutzen innovative Lern- und Lehrformate. Alle an der Unterrichtsorganisation beteiligten Personen kooperieren und ermöglichen einen inklusiven Unterricht an der Schule. Lehrerinnen und Lehrer planen den Unterricht sorgfältig und sorgen für eine kompetenzfördernde Lernumgebung. Lehrerinnen und Lehrer begleiten die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler. Alle am Schulleben Beteiligten pflegen einen respektvollen Umgang miteinander. Sprachsensibler Fachunterricht findet in allen Unterrichtsgegenständen statt. Lehrerinnen und Lehrer geben im Lernprozess Rückmeldung und sorgen für eine transparente und kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung.) und die **Übergreifenden Themen** (Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung, Entrepreneurship Education, Gesundheitsförderung, Informatische Bildung, Interkulturelle Bildung, Medienbildung, Politische Bildung, Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung, Sexualpädagogik, Sprachliche Bildung und Lesen, Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung, Verkehrs- und Mobilitätsbildung, Wirtschafts-, Finanz- und Verbraucherinnen- und Verbraucherbildung) geben zudem wichtige Prinzipien und unterrichtliche Schwerpunkte vor.

2.3 Fortbildungskonzept

Kontinuierliche Personalentwicklung und Professionalisierungsbestrebungen werden ergänzt durch (schulinterne) Maßnahmen zur qualitätsvollen, bedarfs-, praxis- und nachhaltigkeitsorientierten Fortbildung des Kollegiums, Offenheit für neue Ideen, (organisierte) Wissensweitergabe und das Lernen voneinander – auch durch kollegiale Hospitationen. Den Fachkoordinatoren, der Lerndesignerin und QS-K sowie der Schülerberaterin kommen diesbezüglich besondere Aufgaben zu. Ein wesentlicher Faktor ist auch die eigenverantwortliche literarische fachliche Weiterbildung oder jene durch MOOC.

Fortbildungsveranstaltungen sind von den Lehrpersonen nach Rücksprache mit der Schulleitung hinsichtlich des dienstlichen Interesses eigenverantwortlich und motivationsfördernd, im verpflichtenden Ausmaß und vorrangig als PH-Veranstaltungen auszuwählen. Dabei ist neben fachlichen und pädagogischen Kompetenzen auf unsere schulischen Schwerpunktsetzungen - Musikalität, Kreativität, Talententfaltung, Allgemein- und Persönlichkeitsbildung sowie Gesundheitserziehung – Inklusion und sprachliche Bildung sowie die QMS-Schwerpunkte und aktuell vorgegebene Themen des BMBWF bzw. der Bildungsdirektion f. NÖ einzugehen. Die Fortbildungsbestätigungen werden gesammelt (Konferenzzimmer) und für die Direktion übersichtlich aufgelistet. Bei Konferenzen wird von den Teilnehmer*innen ggf. über Fortbildungen von allgemeinem Interesse berichtet.

3 Schulische SCHWERPUNKTSETZUNGEN

3.1 Musikalischer Schwerpunkt

Seit 1987 wird musikinteressierten Kindern die Chance geboten, nach einer Eignungsüberprüfung eine musikalische Schwerpunktklasse besuchen zu dürfen.

Das natürliche Bedürfnis nach musikalischer und kreativer Betätigung hat große Bedeutung für eine umfassende Persönlichkeitsbildung und sinnvolle Freizeitgestaltung. Die Schüler werden dadurch zu lebenslanger aktiver Teilnahme am Musik- und Kulturleben angeregt. Durch musikalische und kreative Aktivität kommt es zu einer positiven Beeinflussung der schulischen Leistung und Kritikfähigkeit. Gemeinsame musikalische und kreative Aktivitäten (Projekte, Musiktheater, Konzerte, ...) prägen die Zusammenarbeit und fördern Schulklima, Rücksichtnahme, Kooperation, Kommunikation, Konzentration, Kreativität und Toleranz.

Verschiedene Auftrittsmöglichkeiten während des Schuljahres tragen zur Persönlichkeitsbildung unserer SchülerInnen bei, motivieren zu vermehrtem Üben und stärken Gemeinschaft sowie Selbstsicherheit.

Musikalisch repräsentative Aktivitäten der Musikklassen:

- Musiktheater, Musicals
- Chor- und Instrumentalkonzerte
- Zusammenarbeit mit Künstlern und außerschulischen Institutionen
- Produktion von Aufnahmen
- Musiktheaterstücke, Singspiele
- Veranstaltungen wie Tag der offenen Tür, Adventkonzerte, Korneuburger Musiktage, Gemeindefeiern, Bezirks-/Landesjugendsingen, ...

Die SchülerInnen erwerben zusätzlich zu einer gesicherten Allgemeinbildung durch unsere Schwerpunktsetzungen in den Bereichen Musik und Kreatives Gestalten wertvolles Wissen und Kompetenzen. Seit vielen Jahren werden Auftritte, Musicals, Theaterstücke etc. auch in Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Korneuburg und Wirtschaftstreibenden durchgeführt.

Die Teilnahme an den Korneuburger Kulturtagen ist ein fixer Terminpunkt für unsere Schule.

3.2 Kreativer Bereich

Kreative Kompetenzen werden in der künftigen Berufswelt immer bedeutender. Es ist uns wichtig, intellektuelle und kreative, praktische sowie soziale Kompetenzen zu fördern. Deshalb bietet die Musik-/Kreativ-Mittelschule neben den bewährten Musikklassen in den Regelklassen kreatives Gestalten, bildnerische Kunst und Theaterspiel als spezielle Interessens- und Begabtenförderung in der Verbindlichen Übung „Club kreativ“.

Individuelle Lernfortschritte, Talententfaltung sowie Freude am Lernen in lernförderlichem Schulklima sind dabei wesentlich. So haben die Schüler/-innen die Möglichkeit, ihre Talente gemeinschaftsfördernd zur Entfaltung zu bringen und vom sozialen Lernen zu profitieren. Der stundenplanmäßige Unterricht wird dabei teilweise geändert. Kreative Projekte werden auch fächer- und schulstufenübergreifend umgesetzt. Die Gestaltung obliegt der unterrichtenden Lehrkraft – auch dem Entwicklungsstand und den Interessen der Schüler/-innen entsprechend – nach folgenden Bereichen (sprachlich, bildnerisch, musikalisch, medial, motorisch, sozial):

- Darstellendes Spiel: (Lese-)Theaterstücke/Sketches/Stegreifszenen/-rede/Rollenspiel - auch englischsprachig; freies Sprechen; Förderung der sprachlichen Artikulation und Präsentation vor Publikum. Stimme, Mimik und Gestik als Ausdrucksmittel, Lieder/Stimmbildung, Hörspiele, Puppenspiel, Diskussionsrunden/Argumentation, Rätsel; Bewegungsimprovisation/Tänze. Brainstorming/Problemlösungen suchen: neue Verkehrsmittel, Umweltverschmutzung vermeiden, Streit schlichten, ein Spiel erfinden, ein neuartiges Unternehmen gründen, Regeln für das Zusammenleben formulieren, in Reimen sprechen
- Kreative Texte gestalten: Phantasiegeschichten, Science fiction, Gedichte, Sagen, Märchen, Fabeln, aus verschiedenen Perspektiven erzählen, Verfremdung, Geheimschrift, Klassenzeitung. Synonyme/Analogien suchen, Wortfeldübungen.
- Achtsamkeitstraining, aus Fehlern lernen
- Zeichnen: künstlerisches Gestalten, Entwürfe und Pläne, Einsatz von Medien (Kurzfilme, Ton- und Lichttechnik, digitalen Kompetenzen, Fotografie/Bildbearbeitung und Zeichenprogrammen. Zeichnen zu Musik, Kulissen malen.
Arbeiten mit verschiedenen gestalterischen Materialien. Einblick in künstlerische Methoden und Biographien. Kunstgeschichtliche Grundlagen.
- Werken: diverse technische und textile Arbeiten, Plastisches Gestalten, Modellieren, Kostüme gestalten.
Die gelungene Schulhausgestaltung/Dekoration zeigt unter anderem die Ergebnisse der Begabungsförderung.
- Einbeziehung von externen Experten sowie Besuch von Ausstellungen, Theater, Konzerten und Museumsworkshops im Rahmen von Lehrausgängen und Exkursionen.
- Je nach Ressourcenlage und Anmeldungen u. a. Unverbindliche Übungen „Atelier“, „Darstellendes Spiel“.

3.2.1 Neue Medien, Digitalisierungskonzept

An unserer Schule wird versucht, fundierte Kompetenz in Digitaler Grundbildung aufzubauen. Innerhalb des Pflichtgegenstandes „Digitale Grundbildung“ erfolgt bereits in der 1. Klasse der Einstieg in den Umgang mit „Neuen Medien“. Als „Digitale Schule“ wurde schulpartnerschaftlich beschlossen, ab dem Schuljahr 21/22 in den 5. und 6. Sst aufsteigend phasenweise mit zu 75 % vom Bund zur Verfügung gestellten Laptops/Tablets im Unterricht zu arbeiten.

Zur Verfügung stehen - nun ohne Server - Smartboards, WLAN, Internet und Streaming in allen Klassen. Sie sollen lernförderlich genutzt werden. Handschriftliche Kompetenz ist jedoch feinmotorisch nicht zu vernachlässigen. Neben dem Pflichtgegenstand „Digitale Grundbildung“ werden Lernplattformen und andere E-Learning-Programme wohl dosiert eingesetzt.

Implementierung des IT-gestützten Unterrichts entsprechend der Initiative Digitale Schule des BMBWF:

Zur individuellen Erreichung der Lernziele und zur Förderung kooperativer und selbstbestimmter digital-inklusive Lernprozesse wird von allen Lehrpersonen ausgehend von der siQe-Befragung qualitätsorientiert, pädagogisch bereichernd, sinnvoll und zukunftsorientiert in allen Fächern eine optimierte Mischung von online- und offline-Medien, Hybridunterricht und Blended Learning mit digitalen Werkzeugen eingesetzt.

Unterricht soll dadurch noch mehr kommunikativ, kollaborativ/kooperativ, produzierend/kreativ, kritisches Denken und eigenständiges Lernen gestaltend und evaluativ sein.

Der Pflichtgegenstand „Digitale Grundbildung“ gewährleistet die Vermittlung der erforderlichen Grundlagen.

Digitale Schulbücher, die Nutzung von Lern-Apps, der Eduthek und Mobile Learning mit nun Tablets und die verantwortungsvolle Nutzung der eigenen Smartphones ermöglichen Augmented and Virtual Reality, Gamification und Gamebased-Learning. Ein Office365-Konto für jede(n) Schüler/-in, MS Teams als Lernplattform, Schoolfox als elektronisches Mitteilungsheft und eine Steuergruppe - unterstützt durch die Schul-IT-Expertin der Region - sind bereits implementiert. Die Infrastruktur wird laufend angepasst, ein Austausch digitaler Materialien wird ermöglicht. Die Schule ist mit eEducation Austria vernetzt. Die Lehrpersonen absolvieren die MOOC des BMBWF zur Digitalisierung. Schrittweise optimierend soll der Prozess des Change Managements, der Methoden und Toolsets angeleitet durch Schulleitung und Steuergruppe durch das Team der Lehrpersonen, Eltern und Schüler/-innen entwickelt werden. Es erfolgt eine Auseinandersetzung mit medialen geschlechterstereotypen Darstellungen und Berufsbildern.

Regeln zum Einsatz der digitalen Endgeräte am Schulstandort/Internet Policy

- Verhaltensvereinbarungen zur Internet- und Handynutzung

-) Basis für den Umgang miteinander in der Schule – on- und offline – ist gegenseitiger Respekt.
-) Das Nutzen und Verbreiten von illegalen oder für die Schüler/innen ungeeigneten Inhalten ist in der Schule untersagt. Dazu zählen (kinder-)pornografische, gewalthaltige oder rechtsextreme Inhalte.
-) Die Internetnutzung darf den Betrieb in der Schule nicht beeinträchtigen oder negativ beeinflussen und auch nicht dem Ansehen der Schule/Klasse schaden.
-) Urheberrechtlich geschütztes Material (Musik, Filme, Programme, Fotos ...) darf ohne die Zustimmung der Urheber/innen in der Schule nicht genutzt werden. Auch der Download von Dateien für private Zwecke über das Schulnetzwerk ist nicht erlaubt.
-) Die übermäßige Nutzung von Speicherplatz oder übermäßiges Drucken sind im Sinne einer reibungslosen Nutzung des Schulnetzes zu unterlassen.
-) Persönliche Daten dürfen Schüler/innen (und auch Lehrende) nicht frei zugänglich im Internet bekannt geben.
-) Es dürfen nur Fotos und Videos von Personen aufgenommen und im Internet veröffentlicht werden, wenn die Abgebildeten zustimmen und es eine schriftliche Einverständniserklärung der Eltern (bei Schüler/innen) gibt.

-) Werden Internet-Inhalte für Referate, Hausübungen o.ä. verwendet, müssen die betreffenden Passagen gekennzeichnet und mit einer entsprechenden Quellenangabe versehen werden.
-) Der Virenschutz auf eigenen Laptops, Tablets o.ä., die in das Schulnetz eingebunden sind, muss regelmäßig aktualisiert werden. Auch sollte darauf geachtet werden regelmäßig System-Updates durchzuführen.
-) Der ungenehmigte Gebrauch von Handys etc ist im Schulhaus, im Unterricht und bei Schulveranstaltungen ebenso verboten wie das unberechtigte Verbreiten schulischer Aufnahmen.

Bei Nutzung von Laptops/Tablets etc:

-) Die Laptops/Tablets sind in aufgeladenem Zustand und mit Namen versehen in die Schule mitzunehmen und sicher zu verwahren!
-) Im Internet werden ohne ausdrückliche Erlaubnis oder Aufforderung keine persönlichen Daten veröffentlicht: weder von sich selbst noch von Mitschülerinnen oder Mitschülern (Persönliche Daten sind der vollständige Name, das Geburtsdatum, die Adresse, die Telefonnummer oder andere private Angaben).
-) Es werden keine Fotos von Personen aus der Klasse aufgenommen und erst recht nicht veröffentlicht. (Es sei denn, es gibt dazu eine explizite Erlaubnis – z.B. im Rahmen von Schulfesten bzw. wenn für ein bestimmtes Unterrichtsprojekt auch die Einwilligung der Eltern dazu vorliegt).
-) Wer auf etwas Unvorhergesehenes oder Irritierendes im virtuellen Raum stößt, informiert darüber Eltern oder Lehrpersonen.

Öffentlichkeitsarbeit soll die Leistungen der Schule auch regelmäßig medial repräsentieren. Dazu werden u.a. Bilder und Texte von Projekten und Veranstaltungen von verantwortlichen Lehrkräften erstellt und koordiniert durch eine zuständige Lehrperson und die Schulleitung an Medien weitergeleitet bzw auf der neu designten Homepage publiziert.

3.3 Gesunde Schule

Unsere Schule gehört seit dem Schuljahr 2008/09 zu den ausgezeichneten „GESUNDEN SCHULEN“ Niederösterreich. Folgende Projekte werden umgesetzt:

Bewegte Pause, Schulfreiraum - Die Klasse im Freien
 Gesundheitsprojekte im Unterricht, Gesundheitsvorträge durch Experten, Gewaltprävention
 Bewegungsübungen im Unterricht – z.B. „Brainfit“ - zur Steigerung der Konzentrationsfähigkeit
 Gesunde Jause, Vitamintankstelle, gesundheitsbewusstes Ernährungsangebot, Trinkbrunnen,
 Gesundheitstag,
 Schüler*innenmitsprache,
 Ausgleich zum Alltag

Schulveranstaltungen und schulbezogene Veranstaltungen wie Wandertage, Exkursionen, Lehrausgänge, Projekt- und Sportwochen bieten Lehrpersonen und Kindern ein Gemeinschaftserlebnis, das für die gesamte Schulzeit prägend ist. Sportlicher Ausgleich zum Lernalltag ist uns sehr wichtig.

Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern je nach zugeteilten Ressourcen und Interesse die sportbezogenen **Unverbindliche Übungen** „Volleyball“, „Tanz“, „Schach“ und „Ballspiele“. Die Schülerinnen und Schüler nehmen auch an Wettkämpfen und Turnieren teil. In „Bewegung und Sport“ sind zudem das Kennenlernen von Trendsportarten und die Zusammenarbeit mit regionalen Sportvereinen vorgesehen.

3.4 Soziales Lernen

Das Klassenlehrer*innenteam trägt zur Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler bei, arbeitet auch konfliktvorbeugend, geschlechtergerecht und wendet Lösungsstrategien bei entstandenen Unstimmigkeiten an. Maßnahmen zur Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit (Auseinandersetzung mit medialen geschlechterstereotypen Darstellungen und Berufsbildern).

Dabei sind uns folgende Bereiche sehr wichtig:

Unsere gemeinsamen ERZIEHLICHEN LEITLINIEN

Anstand, Respekt voreinander, Ehrlichkeit, Höflichkeit, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme;
Gemeinschaft, Solidarität, gewaltfreie Konfliktlösung;
niemanden beleidigen oder ausschließen;
Zusammenarbeit, Zuverlässigkeit und Zusammenhalt;
Vertrauen, Dankbarkeit, Dienstbereitschaft, sich einbringen, Verantwortung übernehmen;
Bescheidenheit, Sparsamkeit;
Standhaftigkeit, Gerechtigkeit, Gewissenhaftigkeit, Toleranz, Mitgefühl, Nächstenliebe,
Offenheit und Freiheit;
zuhören und sich ausdrücken können;
Pünktlichkeit, Genauigkeit;
Kreativität, Selbstständigkeit;
Leistung, Fleiß, Durchhaltevermögen; Impulskontrolle und Selbststeuerung;
sinnvoller und altersgemäß kontrollierter Umgang mit neuen Medien;
verständnisorientiertes Lesen und kritische Informationsfilterung;
Umweltschutz, Gesundheitsbewusstsein, Suchtprävention, Risikokompetenz, sinnvolles Freizeitverhalten;
Bereitschaft zu lebenslangem, selbstständigem Lernen und solider Allgemeinbildung.

Erziehungsempfehlungen

Durch das Erziehungsverhalten der Eltern werden das Lernen und die Entwicklung der Persönlichkeit des Kindes maßgeblich beeinflusst. Hier zusammengefasst wichtige entwicklungspsychologische Empfehlungen:

- Feinfühlig-liebevolle, vertrauensvoll-verzeihende, verfügbar-sichere **Beziehung**: Geborgenheit, Orientierung, Aufmerksamkeit, Fairness, Rückmeldung, familiären Zusammenhalt und Unterstützung bietend;
Geduld mit Stimmungen/Überempfindlichkeit/Unsicherheit und **Verständnis** für individuelle körperliche und geistige entwicklungsbedingte Veränderungen (hormonell, neurologisch, genetisch);
>15 % brauchen psychotherapeutische **Hilfe** (starke Verhaltensauffälligkeiten, Angststörung, Depression, Selbstverletzung, Aggression, Trauma, psychosomatische Beschwerden, Schulverweigerung etc)
- Begeisterung, Interesse und Motivation wecken durch **vielfältige**, entwicklungsgerechte **Anregung**, Erfahrungen sowie Förderung von Stärken, Talenten, Wissen und Kompetenzen (Allgemeinwissen, Alltagsleben, Berufe, Gedächtnis, musisch-kreativ, sportlich-koordinativ, natur-wissenschaftlich, manuell-feinmotorisch, sprachlich, andere Epochen und Kulturen etc);
gemeinsame Aktivitäten/Erlebnisse, Spiel/Spaß, Gesang, (täglich) Bewegung/Koordination, Naturbeobachtung);
Rituale, Feste, Organisationsstruktur im Alltag, Aufgabenkontrolle, Schlaf (>9 Std); kein „Terminstress“;
- Ziele, angemessene Forderungen und Erfolge schaffen;
glaubwürdiges, zeitnahes **Lob**, **Anerkennung**, Selbstwertbestärkung, Dank und **Zutrauen** schenken;
- begründete **Regeln** und gemeinsame, abgestufte **konsequente** Sanktionen aller Erziehungsberechtigten;
keine Demütigung, (Kollektiv-)Strafen, Vernachlässigung, „Liebesentzug“, Gewalt bei Konflikt/Verweigerung;

- Emotionen und Handlungsimpulse **beherrschen** (warten, teilen, verzichten, zuhören, verlieren können) – Umgang/Bewältigung von Ärger, Stress, Versuchung und Frustration ertragen;
Mitgefühl/Empathie für Befindlichkeit, Sichtweisen und Handeln anderer schaffen;
gesellschaftlichen Umgang, Gemeinschaft, soziale Erfahrungen (Verein), Freundschaft, Kooperation und **prosoziales Verhalten** fördern; Freunde einladen – Übersicht über Freundeskreis;
- Erkennen und regelmäßiges offenes **Sprechen** über Befindlichkeiten, Erfahrungen, Streit, Fragen, Bedürfnisse, Ängste, Frust, Probleme, Entscheidungsfreiräume, Filme, Träume, Erinnerungen;
Eltern erklären und erzählen von Selbsterlebtem, Gespräch über Erlebtes;
- **Aufmerksamkeit** und **Ausdauer** fördern; Problemlöseversuche belohnen; entwicklungsgemäße **Verantwortungsübernahme**, Planung, Selbstständigkeit und Autonomie/Selbsttun ermöglichen;
schrittweise **Freiräume/Rückzug** bieten statt Überbehütung, Kontrollwahn oder Über-Strenge;
Lernen lernen (siehe „Lerntipps“), Interesse für Gelerntes zeigen;
vertrauens-, zutrauens- und leistungsorientierte **Kooperation mit Schule**;
- **Vorbild** in Einstellungen/Vorurteilen, Arbeits-/Lernhaltung, Tun, Sprache/Lesen, Freundschaften, Hygiene/ Zahnpflege, Ernährung (nicht zu viel, zu fett, zu süß, zu salzig, genug Obst), Sucht- und Belohnungsverhalten;
kein WhatsApp, entwicklungsgemäße Zugangsbeschränkungen, kritischer und dosierter **Medienkonsum** (<2 Std);
Kurzsichtigkeit, Übergewicht nehmen zu!
Sicherheitsdenken, Urteilsfähigkeit, **Gesundheits-** und Risikobewusstsein schaffen!

Quellen:

Pinquart u. a., *Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter*, hogrefe, Göttingen 2019

Mietzel, *Pädagogische Psychologie des Lehrens und Lernens*, hogrefe, Göttingen 2017

Lehmkuhl u. a., *Lehrbuch der Kinder- und Jugendpsychiatrie*, hogrefe, Göttingen 2013

Petermann u. a., *Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie*, hogrefe, Göttingen 2013

Goldman, Scott, *Kinder- und Jugendpsychiatrie*, Schattauer, Stuttgart 2016

VERHALTENSNOTEN

SCHUG § 43 (1): Die Schüler sind verpflichtet, durch ihre Mitarbeit und ihre Einordnung in die Gemeinschaft der Klasse und der Schule an der Erfüllung der Aufgabe der österreichischen Schule (§ 2 des SCHOG) mitzuwirken und die Unterrichtsarbeit (§ 17) zu fördern. Sie haben den Unterricht regelmäßig und pünktlich zu besuchen, die erforderlichen Unterrichtsmittel mitzubringen und die Schul- bzw. Hausordnung einzuhalten.

(2): Der Schüler ist über Auftrag des Schulleiters oder eines Lehrers verpflichtet, vorsätzlich durch ihn herbeigeführte Beschädigungen oder Beschmutzungen der Schulliegenschaft und schulischer Einrichtungen zu beseitigen, sofern dies zumutbar ist.

SCHUG § 18, Abs. 5: Das Verhalten des Schülers in der Schule (§ 21) darf in die Leistungsbeurteilung nicht einbezogen werden, mangelnde Mitarbeit (z.B. durch destruktives Verhalten bei Gruppenarbeiten) allerdings. Bei der Beurteilung sind laut **SCHUG § 21, Abs. 3** Anlagen, Alter und Bemühen um ein ordnungsgemäßes Verhalten (es besser als bisher zu machen) zu berücksichtigen.

Beurteilung:

Schulinterne Richtlinien als Orientierungshilfe

Es tragen ausschließlich Lehrer*innen, die einen Schüler/eine Schülerin unterrichten und im Rahmen der Klassenkonferenz stimmberechtigt sind, im Notenbericht ihren Vorschlag ein, andere über den Klassenvorstand. Klassenkonferenzbeschluss: Grundsätzlich gilt bei Klassenkonferenzen der Mehrheitsbeschluss, nachdem Anträge und Begründungen zu Gehör gebracht wurden. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Klassenvorstand. WZ und NZ werden nach Diskussion mit Begründung protokolliert.

1. Sehr zufriedenstellend:

ist die Norm. Die darunterliegenden Beurteilungsstufen stellen Abweichungen dar. Unter Beachtung des Hinweises aus der LBVO § 18, Abs. 3 ist das Alter zu berücksichtigen.

- Einhaltung der Hausordnung
- regelmäßige Mitarbeit
- Einordnung in die Klassengemeinschaft
- Hilfsbereitschaft
- Höflichkeit
- Förderung der Unterrichtsarbeit
- Mitbringen der erforderlichen Unterrichtsmittel
- Unterrichtsbesuch regelmäßig und pünktlich

2. Zufriedenstellend:

- wiederkehrendes unentschuldigtes Zuspätkommen
- kleinere Mängel im Sozialverhalten
- kleinere Verstöße gegen die Hausordnung
- kleine Pflichtverletzungen
- Nichtwahrnehmung von Ordnerdiensten

3. Wenig zufriedenstellend:

- trotz Verwarnung wiederholt schwerwiegende Verstöße gegen die Hausordnung
- regelmäßig unentschuldigtes Zuspätkommen
- wiederholt nachweislich unentschuldigtes Fernbleiben vom Unterricht
- grobe Pflichtverletzungen
- einmalige Beschädigung oder Diebstahl von fremdem Eigentum
- häufiges Vergessen der Unterrichtsmittel
- grobe Mängel im Sozialverhalten
- wiederholt schweres Stören des Unterrichts
- wiederholtes Nichtbeachten von Anweisungen
- grüßt nicht
- wiederholt aggressiver Umgangston gegenüber Mitschülern, Lehrkräften, ...
- einmalige Ausübung von leichter Gewalt gegenüber Mitschülern
- wiederholte Unehrllichkeit
- Fälschen von Unterschriften der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten
- einmaliger Konsum von Suchtmitteln

4. Nicht zufriedenstellend:

- mehrere schwere Verstöße, die auf WZ abzielen – trotz Aufforderung, Zurechtweisung, wiederholtem Vereinbarungsgespräch, Warnung/Androhung, Erteilung von Aufträgen zum Nachholen versäumter Pflichten, Einbeziehung der Erziehungsberechtigten, Wiedergutmachung, Verwarnung
- wiederholte Beschädigung oder Diebstahl von fremdem Eigentum
- wiederholte Ausübung von Gewalt mit der Gefahr von Verletzungen
- schwere Gefährdung der Sittlichkeit und Sicherheit
- mehrmaliger Konsum von Suchtmitteln
- Einhaltung Frühwarnsystem

VEREINBARUNGEN von Maßnahmenhierarchien:

Verhalten:

Bitte um entspr. Benehmen

Aufforderung und Zurechtweisung,

Verwarnung und Androhung/Besprechung einer

Maßnahme: Nachholen versäumter Pflichten nach Time-Out unter Aufsicht (Info Eltern!),

Erteilung von Aufträgen/Ordnerdiensten (Klasse etc), Eintragung **Klassenbuch**/Mitteilungsheft,

schriftl. Reflexion über Verhalten (Fragebogen/Vorschlag/Wiedergutmachung)

nach dem Unterricht Gespr. L-Sch

Gespräch L-Eltern

wiederholtes Vereinbarungsgespräch in Dir.+Sch(+L)

Gespr. Sch-L-Eltern -Dir.

Willkürliche Beschädigung wird dem Schulerhalter gemeldet.

Ausschluss von gemeinsamen Aktionen/SVA (§13/3 SCHUG)

Vergessene HÜ:

Mitschüler führt **Liste/Eintrag** Kalender nach freiwilliger Meldung – L überprüft stichprobenweise - bei fehlendem

Eintrag: **zusätzliche individualisierte HÜ**

Wird HÜ in **nächster U. einheit unaufgefordert** dem L vorgelegt: Streichung Eintrag.

Sonst **Eintrag in L-Liste**. Bei 3 Einträgen in L-Liste Mitschülernote um 1 Stufe schlechter

Versäumtes nach Verständigung der Eltern nach dem Unterricht in Schule **nachholen**.

Elterngespräch

Gespr. Dir.

REFLEXION VERHALTEN

Datum: _____ Name: _____ Klasse : _____

- Was ist passiert? Was waren die Folgen?

- Warum ist das passiert? Welche Regel wurde nicht eingehalten?

- Was war deine Rolle dabei? Wer fühlt sich jetzt wie?

- Erzähle den Vorfall aus der Sicht eines Mitschülers/einer Mitschülerin!

-
-
-
- Erzähle den Vorfall aus der Sicht eines Lehrers/einer Lehrerin!

-
-
-
- Wie können wir das künftig lösen? Welche Hilfe brauchst du?

-
-
-
- Was wirst du dazu beitragen, dass sich die Situation künftig verbessert?
-
-

Unterschrift: _____

(F. Grafenauer, 2019)

Integration

Eine wichtige Aufgabe ist die Integration körperlich und geistig behinderter Kinder.

Der gemeinsame Unterricht von Kindern mit und ohne SPF findet schon seit langer Zeit an unserer Schule statt. Ziel ist es, vor allem die gegenseitige Wertschätzung untereinander bereichernd zu fördern. Jedes Kind soll - egal ob es begabt, beeinträchtigt, interessiert oder auch verhaltensauffällig ist - in seiner Individualität akzeptiert und geschätzt werden. So stehen die Integrationslehrer/innen nicht nur für die Kinder mit SPF zur Verfügung, sondern helfen auch allen anderen Kindern.

Alle Schulpartner (und externen Unterstützungskräfte) mögen im Sinne gelingender Integration und Inklusion daran mitwirken, auch benachteiligten Kindern Geborgenheit, Vertrauen und soziale Einbindung sowie zielgerichtete Förderung ohne Über- oder Unterforderung einen geregelten Alltag zu bieten.

Unterstützung bieten Schulpsychologie/Beratungslehrer/innen, Betreuungsstellen, Gemeinde, Jugendhilfe, Integrationsservice des Landes NÖ etc.

Neben Schulpsychologen, Schularzt, Klassenvorständ*innen und Schülerberaterin gibt es bei uns vor Ort seit dem Schuljahr 2022/23 auch eine Schulsozialarbeiterin, die gerne für das psychische Wohlergehen und in herausfordernden individuellen Situationen den Schüler*innen beratend zur Verfügung steht und einen Aushang von Kontaktmöglichkeiten bei psychosozialen Problemen.

Schulsozialarbeit

Die Beratungsstelle x-point Schulsozialarbeit bietet individuelle Unterstützung und Beratung in schulischen/familiären Problemfällen, weiters Gruppenarbeiten und Klassenaktionen, Konfliktmoderation, längerfristige Begleitung und Krisenintervention.

Das Angebot ist freiwillig und vertraulich. Die Schulsozialarbeiterin ist 1x/Woche 6 Stunden in der Schule.

Aushang: Wenn du SORGEN hast, sprich mit deinen Eltern

einer/einem Mitschüler*in, Freund*in
der Klassenvorständin/dem Klassenvorstand
einer Lehrperson

(Beratungsstunden: Prof. Schliegl M., Reuberger, Himmler, Kreiner, Hapala, Caroppo, Eder-Messutat, Miklas, Neckam, Mosmüller, Tvarozkova, Maurer)
Schülerberaterin Prof. Kathrin Zinsberger
Schulsozialarbeiterin Renate Weiser
Direktor OSR Franz Grafenauer
Beratungslehrer Dr. Parth

Tel:

0800/211320 Schulpsychologie NÖ
0800/202016 NÖ Krisentelefon
147 Rat auf Draht
142 Telefonseelsorge
116123 Ö3 Kummernummer
0800/567567 Kindernotruf
0800/234123 Kids-Line
0800/800122 „Gesund aus der Krise“ (15 E kostenfrei)
01/5321515 Kinderschutzzentrum „Die Möwe“
0650/6730827 Rainbows (Trennung, Trauerfall)
0800/222555 Psychosoziales Zentrum
0676/838447575 Psychosozialer Dienst
0699/18855400 Notfallpsychologie
01/31330 Sozialpsychiatrischer Notdienst
01/5264202 Hilfe f. Angehörige psychisch Kranker
05/12561734 Bundesverband Psychotherapie
01/5048000 Berufsverband Psychologen
0800/112112 Opfernotruf

Hotline - Schulpsychologie - Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung

<https://www.schulpsychologie.at/hotline#:~:text=Die%20Hotline%20der%20Schulpsychologie%20wird,an%20sleben%20Tagen%20die%20Woche> .

Kinderschutz

Auf Basis der UN-Kinderechtskonvention und des Bundesverfassungsgesetzes haben alle Schüler*innen das gleiche Recht auf Schutz. Manche sind aufgrund von Ethnie, Geschlecht, Alter, Religion, Behinderung, sozialem Status, sexueller Orientierung höheren Risiken ausgesetzt und haben oft Schwierigkeiten, Hilfe zu finden.

Als Schule sind wir aufmerksam hinsichtlich jeder Form von Gewalt, stehen Eltern und Schüler*innen in Gesprächen vertrauensvoll zur Verfügung, stellen den Kindern o. g. Informationen offen zur Verfügung und stehen mit Schülerberaterin, Beratungslehrer, Schulpsychologie, Schulqualitätsmanager, Diversitätsmanagerin, Schulsozialarbeit, Schularzt, Kinder- und Jugendhilfe und Polizei im Kontakt und begründen diesen Schutz in unserer Hausordnung: „Gelingendes Zusammenleben und störungsfreier Unterricht bedürfen der Einordnung in die Gemeinschaft und der schulpartnerschaftlichen Einhaltung von Vereinbarungen und Regeln. Damit sich jeder wohl fühlt und zur Vermeidung von Gewalt, Diskriminierung, Verächtlichmachung und Ausgrenzung sind uns Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Zusammenarbeit, Höflichkeit, Pünktlichkeit, Sicherheit, Ordnung und Leistungswille besonders wichtig. Bitte verhalte dich gegenüber anderen so, wie auch du behandelt werden möchtest!“

Es gilt die Sicherheit bestmöglich zu gewährleisten, Selbstbewusstsein, Resilienz und Zivilcourage zu stärken, hinzuschauen und Gefahren abzuwehren (körperlich, psychisch, sexualisiert, medial; Vernachlässigung, Ehre/Religion/Zwangsheirat, patriarchal-manipulativ, familiäres Miterleben, ökonomisch, institutionell, Peer group), um einer Traumatisierung vorzubeugen.

Jeder Klassenvorstand hat eine Risikoanalyse vorzunehmen und Mitteilungen/Beobachtungen der Schulleitung zu melden, um institutionelle Unterstützung bieten zu können. Die Beobachtungen werden in Gesprächsprotokollen sachlich vermerkt.

Grenzverletzungen sowie Themen wie Mobbing, Internetgefahren, WhatsApp-Verbot, Versand von Nacktbildern, Cybergrooming, Sexting, Umgang mit ChatGPT/KI werden angesprochen, auf Fördermängel, Hygienedefizite, emotionale Vernachlässigung, übermäßige Handynutzung geachtet.

Belehrungen über Gefährdungen, sicherheitsorientiertes Verhalten am Schulweg und adäquate Bekleidung erfolgen! Die Schultüren sind ab 8.30 Uhr geschlossen, Schulfremde haben sich in der Direktion zu melden.

Besondere Aufmerksamkeit gilt verändertem Verhalten, Angst, Scham, Hilflosigkeitsgefühl, Schreckhaftigkeit, Aufmerksamkeitsstörungen, Sprachlosigkeit/Tabu, fehlendem Arztbesuch, Rückzug, Fehlzeiten, eingeschränkter Bewegungsfreiheit und auch Aussagen v. Mitschüler*innen.

Der Prävention dienen auch Belehrungen über Gefahrenquellen/Sicherheit im Umgang mit Werkzeug und Maschinen, Handysafes, ein Blackoutkonzept, Workshops der FachstelleNÖ/Soz.arbeit, die Fortbildung der Lehrpersonen und besonders die gewissenhafte Beaufsichtigung sowie das Gewährleisten Erster Hilfe.

3.5 Angebotsplan - schulische Nachmittagsbetreuung (seit dem Schuljahr 2006/2007)

GETRENNTE FORM

DAUER: nach Unterrichtsschluss bis 16.30 Uhr.

Eine Abmeldung nach dem 1. Semester muss spätestens 14 T. vor Semesterende bei der Direktion erfolgen.

ABLAUFPLAN:

Nach dem abwechslungsreichen und altersgemäßen Mittagstisch wird eine von einer Lehrkraft betreute fördernde „Gegenstandsbezogene Lernzeitstunde“ gehalten. Die Hausübungen sollen dem Wunsch der Familien entsprechend weitgehend erledigt werden. Das erfordert regelmäßigen Austausch zwischen PädagogInnen des Unterrichts- und Betreuungsteiles untereinander und mit Eltern. Von Lehrpersonen gehaltene individuelle Lernzeitstunden sind wegen Personalmangels nicht möglich. Deshalb werden diese und der Freizeitteil, an dem auch Kinder mit SPF teilnehmen können, von einem Pädagogen der FamilienlandGmbH betreut.

INHALTE UND GRUNDLEGENDE PRINZIPIEN:

Planvolle Interessens-, Begabungs-, Kreativitäts-, Gesundheits-, Sprach-, Medien-, Leseförderung, IKT, soziales Lernen und auch naturwissenschaftliches Arbeiten stehen im Mittelpunkt – auch im Hinblick auf sinnvolle Freizeitgestaltung.

Dabei sind uns individuelle Zuwendung, Lernmotivation, Konfliktprävention, Vermeidung von Über- bzw. Unterforderung, Festigung des Unterrichtsertrages, Selbstbewusstsein, Selbstorganisation und Persönlichkeitsentfaltung, phasenweise Interessensdifferenzierung und Abwechslung, SchülerInnen-einbindung, individueller Freiraum, Erholung, Anregung zu sinnvoller Freizeitgestaltung, Spiel- und Bewegungsmotivation sowie Eingehen auf Vorlieben und Fähigkeiten der SchülerInnen wichtig.

Weitere Schwerpunkte sind Projekte (auch darstellerisch), die tägliche Bewegungseinheit, Kooperation mit Vereinen und außerschulischen Sportstätten sowie Aktivitäten im Freien.

3.6 Berufsorientierung

Die Vorbereitung auf die Berufs- und Arbeitswelt ist ein wichtiger integrativer Bestandteil der Ausbildung an unserer Schule. In den 3. und 4. Klassen werden die Schülerinnen und Schüler laufend mit Möglichkeiten durch Veranstaltungen zur Bildungs- und Berufsbahnberatung über Bildungswege nach der 8. Schulstufe informiert. Es laufen zahlreiche Informationsprojekte sowie Nahtstellenveranstaltungen mit vor- und nachgelagerten Schulen (Die Unverbindliche Übung „Allgemeinbildende Vorbereitung auf weiterführende Schulen“ kann dies unterstützen):

Berufspraktische Tage in der 4. Kl.

Individuelle Berufsbildungsorientierung

Bildungsmesse für die 3. Klassen, Jimmy on tour, (www.lehre-respekt.at), Talentecheck für die 3. Klassen

7. Sst. 15.9.-15.11. Bildungs- und Berufsorientierungstool ibobb <https://portal.ibobb.at/>

Information, Beratung, Orientierung, Fächerinteressen, Bildungslaufbahngefährdungen, Handlungsvorschläge
VÜ/7.+8.Sst Bildungs-, Berufs- u. Lebensorientierung koordinieren
Potenzialanalyse
Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeit und Caritas/Jugendcoaching
Firmenbesuche mit den 4. Klassen am Tag der offenen Lehrwerkstatt
Elterninformationsabend der Schülerberaterinnen („14 – Was nun?“)
Betriebsbesuche

Die **Schülerberaterin** berät beim Übertritt in andere Schularten und in persönlichen Krisen-/Problemsituationen, bei Lern- und Verhaltensschwierigkeiten sowie Integration (Sprechstunden, Zusammenarbeit mit Schularzt und Schulpsychologie).
Sie informiert durch Weitergabe von Informationsmaterial auch über Tage der offenen Tür weiterführender Schulen.
Schulabbruchprävention passiert auch durch Einbeziehung von Jugendcoaches/Clearing und Schulpsychologie.

3.7 Weitere Schwerpunkte

Über die konkreten Schwerpunktsetzungen hinaus arbeitet die Schule an folgenden weiteren standortspezifischen Themen:

- **Begabungs- und Begabtenförderung** im musikalisch-darstellerisch-kreativen/künstlerischen, logisch-mathematischen/naturwissenschaftlichen, motorischen, medialen, sprachlichen und sozial-emotionalen Bereich; Unverbindliche Übungen, Einbeziehung von Eltern, Schulpsychologie, externen Experten, Vereinen und außerschulischen Institutionen; Empfehlung von Sommerakademien/ Intensivsprachwochen/Förderung in Vereinen. Zuordnung in Leistungsniveaus „Standard“ und „**Standard AHS**“ ab der 6. Schulstufe in M, D, E mit je fünfteiliger Beurteilungsskala und erhöhten oder akzelerierten Anforderungen als zusätzliche Begabungsförderung. Dabei stehen in äußerer Differenzierung und kleinen Lerngruppen vertiefende Aufgaben, erweiterte Inhalte/Wahlangebote, ergänzende Themen, logisches Denken und Individualisierung im Mittelpunkt. Auch IKM^{PLUS}-Ergebnisse sind Grundlage für Maßnahmen zur individuellen Förderung.
- Peer-Tutoring, Teamteaching auch mit (temporärer) äußerer Differenzierung bereits in der 5. Schulstufe, Förderunterricht, Selbsttätigkeit, Mitgestaltung, Verantwortungsübernahme, motivations- und selbstwertstärkendes Feedback, Beziehungsförderung, ressourcenorientierte lern- und entwicklungsunterstützende Umgebung, Lehrer*innenfortbildung sind dafür wichtige Maßnahmen. Die förder- und entwicklungsorientierte pädagogische Diagnostik hinsichtlich der individuellen Begabungs- und Leistungsentwicklung erfolgt im Lehrerteam koordiniert vom Klassenvorstand und durch Schaffung unterschiedlicher Lernsituationen.
- englisches Theater, englische Projektwoche, Teilnahme an „English Olympics“
- Sprachenkonzept: „English Conversation“, „Italienisch“, „Französisch“, „Spanisch“, „Slowakisch“, „Russisch“, „Polnisch“ als Unverbindliche Übungen
- Neue Medien, Informationstechnologie
- Lese-/Rechtschreibförderung
- Angebot der Begabtenakademie
- Externistenprüfungsschule in der Bildungsregion 2 für die 8. Schulstufe

4 Standortbezogenes ENTWICKLUNGSKONZEPT

Alle standortbezogenen Maßnahmen im Unterrichtsbereich streben ein ausgeprägtes und erkennbares System der **Individualisierung und Differenzierung** des Unterrichts an.

4.1 Innere Differenzierung

In Mathematik, Deutsch und Englisch wird optional auch im Klassenverband ggf. durch zeitweiliges Zweilehrersystem die Möglichkeit innerer Differenzierung genutzt. Über individuelle Lernzielrückmeldungen und hohe pädagogische

Erwartungshaltungen wird der individuelle Lernfortschritt in den Mittelpunkt der Leistungsrückmeldungen gerückt. Die Einhaltung des Frühwarn-/Frühinformationssystems gewährleistet nach Absprache mit den Eltern betreffend gemeinsamer Fördermaßnahmen das Vermeiden negativer Beurteilungen.

In Lernstudiophasen können die Kinder thematisch frei wählbare, unterschiedlich anspruchsvolle Bereiche eigenverantwortlich und entsprechend individueller Vorkenntnisse und Leistungsbereitschaft in individuellem Tempo bzw. flexibler Gruppierung unter Mithilfe der Mitschüler/innen und unter Begleitung der Lehrpersonen bearbeiten.

4.2 Bildung von Lehrpersonenteams

Jahrgangskernteams verbessern die Kooperation der Lehrpersonen durch möglichst große Stundenanzahl in der Klasse – geprüft für die Gegenstände -, Übernahme des Förderunterrichts, fächerübergreifenden Unterricht, freie Lernphasen, Projektunterricht, Interessens- und Begabungsförderung.

Dies ermöglicht klare Verantwortungszuordnungen für die Unterrichts- und Erziehungsarbeit. Unterrichtsplanung und -dokumentation werden dadurch erleichtert. Die Fachkoordinatoren und Klassenvorstände steuern und koordinieren die Unterrichts- und Erziehungsarbeit.

Teamteaching

Seit Einführung der Integration und der Mittelschule hat erfolgreiches **Teamteaching** - das gemeinsame engagierte Unterrichten mehrerer Lehrpersonen innerhalb einer Klasse – als optionale Organisationsform für die Unterrichtsqualität und bestmögliches Lernen aller durch die gesetzliche Verankerung und heterogene Bedingungen an Bedeutung gewonnen. Professionelle Bereitschaft zum Lernen voneinander, zur gegenseitigen Akzeptanz und Unterstützung, zu Kommunikation und Kooperation muss in diesem gemeinsamen methodischen Lernprozess zur optimierten individuellen Betreuung und heterogenen Potentialförderung ebenso eingefordert werden wie die effiziente Nutzung der Ressourcen.

Vereinbart werden sollen

- gemeinsame Werte, sinnvolle Ziele und lehrplanbasierte Kompetenzen
- Wege aktivierenden, effektiven und zukunftsbedeutsamen Lernens und qualitätsvoller Arbeit
- Zeiten für Planung und Reflexion (Lernwirksamkeit der Maßnahmen)
- Stärken-, Zutrauens- und Ermutigungsorientierung
- Schülerpartizipation beim Planen und Lehren
- transparente Anforderungsniveaus zur Beurteilung
- Gleichberechtigung, Zuständigkeiten und Rollentausch
- Rituale, Regeln und Konsequenzen im Umgang mit Störungen bzw. Konflikten und Krisen (Krisenteam)
- gemeinsame Sprache und Auftreten nach außen sowie
- eine Offenheit und Wertschätzung im Feedback den Schülern als auch dem Teampartner gegenüber.

Regelmäßige didaktische Kommunikation, nach Stärken geteilte Verantwortung, gemeinsame Vor- und Nachbereitung sowie Austausch von Materialien sind den Mehraufwand wert und tragen perspektivenerweiternd, objektivierend, gemeinschaftsbildend, entlastend und bestärkend zur Gesunderhaltung der Arbeitskraft bei, wenn die gerechte und wechselnde Verteilung von Aufgaben sowie die Leistungskriterien abgesprochen sind und wechselseitiges Vertrauen besteht.

Den Kindern dient die gelingende Zusammenarbeit der Lehrkräfte sicher auch als sozial vorbildliches Modell und zur individuellen Förderung. Um Störungsfreiheit, interessengeleitete Wahlangebote, Differenzierung nach Inhalten, Sozialformen, Mediennutzung, Aufgabenniveaus und Lerntempi zu gewährleisten, wird temporär auf die organisatorische Durchführung in zwei Räumen („Lernstudios“) zurückzugreifen sein, wobei aber Durchlässigkeit stets gegeben sein muss.

Beide Lehrkräfte stehen immer allen SchülerInnen zur Verfügung. Keinesfalls darf während des Unterrichts eine Lehrkraft durch Heftkorrekturarbeiten oder weitere Unterrichtsvorbereitung blockiert sein oder Lernende mit sonderpädagogischem Förderbedarf ausschließlich von einer Lehrkraft betreut werden.

Jedenfalls müssen auftauchende Probleme rasch miteinander offen angesprochen und vorwurfslos, zuhörend und lösungsorientiert im Sinne eines konstruktiven Klimas und beruflicher Erfüllung versöhnlich, tolerant, wertschätzend und respektvoll dauerhaft geklärt werden.

Es bieten sich unterschiedliche organisatorische Möglichkeiten, die im Sinne der Unterrichtsqualität bestmöglich zu gestalten sind. Folgende Formen, die auch innerhalb einer Unterrichtseinheit wechseln können, bewähren sich:

Leaderwechsel: Beide Lehrpersonen führen abwechselnd – gelegentlich frontal - den Unterricht. Eine unterstützt jeweils die Schülerinnen und Schüler individuell, gibt Feedback, beantwortet Fragen und reguliert Problemsituationen.

Inhaltsgleicher Stationsunterricht: Zwischen Plenumsphasen wird der Unterricht in zwei Stationen mit gleichen Inhalten gegliedert, deren Betreuung je eine Lehrperson übernimmt. Die Kinder wechseln nicht.

Inhaltsdifferenter Stationsunterricht: Zwischen Plenumsphasen wird der Unterricht in mehrere Stationen mit unterschiedlichen Inhalten gegliedert, deren Betreuung die Lehrpersonen oder Peer-Tutors geteilt übernehmen. In Gruppen wechseln die Schülerinnen und Schüler nach bestimmten Zeitabschnitten oder wahlweise frei. Eine Station kann der Präsentation von Neuem, die andere der Vertiefung, Übung mit Selbstlernmaterial und Selbstkontrolle für Basis- und Differenzierungsaufgaben, Wiederholung, Zusammenfassung und Festigung dienen.

Niveaudifferenzierter, „fördernder“ Parallelunterricht: Gleiche Inhalte werden von zwei Lehrpersonen parallel in zwei Gruppen leistungs-, lerntyp-, interessen- oder begabungsdifferenziert zur Festigung der Basiskompetenzen oder mit Unterstützungs- und Erweiterungsangebot, zusätzlichem Material und differenzierten Hilfen unterrichtet.

Lehrperson-Beobachter-Team: Gelegentlich ist es im Sinne der Unterrichtsoptimierung sinnvoll, wenn eine Lehrperson das Unterrichtsgeschehen nur beobachtet (Ablauf, Lehrstil, Sprache, Verhalten, Störfaktoren, Effektivität, Aufmerksamkeit, Sozialformen, Zeitkonzept usw.) oder phasenweise organisatorische Arbeiten übernimmt.

Lehrperson-Dokumentierer-Team: Eine Lehrkraft unterrichtet, die andere protokolliert, dokumentiert Leistungen, filmt, fixiert Brainstorming, visualisiert, skizziert oder erstellt eine Zusammenfassung als Merktex.

4.3 Zeitstrukturen der Unterrichtsorganisation

Der Unterricht wird – wo organisatorisch möglich – für differenzierte Aufgabenstellungen und individuelle Lernphasen in Doppelstunden organisiert. Abwechslungsreicher und lernwirksamer Unterricht wird auch durch klassen- und fächerverbindenden sowie projektorientierten Unterricht angestrebt. Mit Beschluss des Schulforums kann der Unterrichtsbeginn aus stundenplantechnischen Gründen und nach fahrtechnischer Möglichkeit in Ausnahmefällen bereits um 7.00 beginnen.

Zwischen erster und zweiter, sowie zwischen dritter und vierter Unterrichtseinheit gibt es keine Pausen, um den Unterricht in Doppelstunden störungsfrei abhalten zu können.

Stundeneinteilung

Einheit	Zeit
1.	8.00 – 8.50
2.	8.50 – 9.40
3.	10.00 – 10.50
4.	10.50 – 11.40
5.	11.45 – 12.35
6.	12.40 – 13.30
7.	14.00 – 14.50
8.	14.50 – 15.40
9.	15.40 – 16.30

4.4 Schule als Lernort

Wir streben an, dass ein größtmöglicher Anteil der Unterrichtszeit für Lernen zur Verfügung steht. Dies soll durch Lehrerinnen und Lehrer aktiv unterstützt werden und auch an den IKMplus-Testergebnissen orientiert sein. Diesbezüglich nachvollziehbare Maßnahmen sind:

- selbstständiges Lernen in Doppelstunden
 - fächerübergreifende Projekte
 - primär stärken-, aber auch defizitorientierte Fördermaßnahmen für alle Schüler/innen
 - Leseförderung in allen Gegenständen, Lesemappen, Arbeiten mit Wochenplänen, Nutzung verfügbarer Materialien, Programme, Schulbibliothek
- Regelmäßiges Lesen erweitert den Horizont, erfreut, unterhält und erschließt den Zugang zum tradierten Wissen der Menschheit.
- Aufbauend auf ein Lesescreening ist die Steigerung der Lesemotivation und Lesekompetenz durch ein umfangreiches Angebot und gezielten Einsatz von Lesestrategien bei Sach- und literarischen Texten fächerübergreifendes Ziel und Teil der Medienkompetenz.
- Korrektur und Nachverbesserung der Schülertexte in allen Gegenständen; Lernwörterhefte
 - Lernen lernen in allen Fächern (Exzerpieren)
 - intensive Nutzung des Förderunterrichts (Verpflichtung zur Teilnahme)
 - Eltern-/Schülerfeedback einholen
 - Innere und äußere Differenzierung, Teambesprechungen

4.4.1 „Lernwerkstatt“

Projektorientiertes Lernen und Projektunterricht sind Teil unseres Lernangebotes. Es müssen gemeinsam hinreichende Kompetenzen, Wissensmanagement und Arbeitstechniken vermittelt werden, um Lernen systematisch zu organisieren, eigenständig zu gestalten und zusammenzuarbeiten.

Die Verbindliche Übung „Lernwerkstatt“ hat folgende Ziele:

- „Lernen lernen“ - Lern- u. Lesestrategien, effektive Lern- und Merktechniken, Lerntipps, exzerpieren, mitschreiben, zusammenfassen
- Erlernen von Programmen zur Steigerung der Konzentrationsfähigkeit
- Erlangung von Methodenkompetenz (Eigenverantwortliches Lernen), Arbeiten im Team
- Erlernen elementarer Arbeitstechniken wie Visualisierungstechniken, Informationsbeschaffung, Präsentationstechniken ...
- Kommunikationstraining
- Erwerb basaler Fähigkeiten zur Umsetzung des Gelernten in Freiarbeitsphasen
- gezielte Förderung in individuellen Lernphasen, Eingehen auf den individuellen Entwicklungsstand

4.4.2 Lerntipps

Gelingendes Lernen, das soziale Umfeld und verantwortungsvolles Erziehungsverhalten prägen neben der Veranlagung wesentlich die Entwicklung der Persönlichkeit des Kindes. Dazu die folgenden Empfehlungen:

- etwas können/lernen **wollen**, sich **Ziel** setzen, interessieren, **Wechsel** 1/2 Stunde lernen - 10' Pause mit Bewegung, Musik etc
- Zeit, Lernstoff rechtzeitig und bewältigbar **einteilen** - Planung einhalten
- **Lernort** (auch wechselnd): ruhig, **gelüftet**, nicht zu warm, **gut beleuchtet**, **ohne Ablenkung**, richtige Haltung (Bildschirmoberkante in Augenhöhe)
- nicht Verschiedenes auf einmal machen
- gut **lesbares Schriftbild**/Heftführung
- regelmäßig **mitlernen** und Gelerntes am selben Tag wiederholen, Hausübungen machen
- beim Lesen konzentriert mitdenken, sich Inhalte **vorstellen**
- nur **Wichtiges markieren**

- Gelesenes wiedergeben - selbst mündlich und schriftlich **zusammenfassen**
- **Zusammenhänge** suchen, „Eselsbrücken“, Assoziationen (Verknüpfung der Lerninhalte mit Räumen, Wegen etc)
- Unverstandenes **nachfragen**
- verschiedene **Sinne** ansprechen
 - sich Gehörtes vorstellen
 - Inhalte auf Tonträger aufnehmen und mehrmals abhören
 - Lernkartei
 - Merkstoff in Reimform
 - Skizze/Plakat erstellen
 - sich Inhalte erzählen lassen oder selbst erzählen
 - Inhalt szenisch darstellen, angreifen
 - sich selbst Fragen stellen
 - sich während des Lernens bewegen
- aus Fehlern lernen (Verbesserungen machen und durchdenken, **Lernwörterheft**)
- **Wiederholung** mind. 5x, **Übung**, Festigung
- geprobte Prüfungssituationen (keine „Pillchen“)
- am Abend vor Einschlafen konzentriert wiederholen (statt TV oder PC-Spiele!)
- Wasser trinken, sich belohnen - aber ausgewogene, nicht übersättigende Ernährung
- ausreichend **Bewegung und Schlaf** (9 Std)

„Lernen ist das Schaffen neuer neuronaler Strukturen, das Verwirklichen möglicher Fähigkeiten sowie das Bilden und Freihalten von Wegen im Dickicht des Vergessens. Erinnerung ist deren Auffinden.“

*Besonders die **Sicherung der Lesefertigkeit, des Leseverständnisses und der Rechtschreibkenntnisse** der Kinder ist u. a. unser gemeinsames Ziel hinsichtlich eines gesicherten Bildungsanschlusses. Konsequenz fördernde Maßnahmen sind:*

- gut lesbares Schriftbild/Heftführung (evtl. nur in jede 2. Zeile schreiben)
- kurze Texte (~100 W.) genau abschreiben (Laufdiktat) und selbst genau vergleichen
- Wörter buchstabieren, Reim- und Ersatzwörter suchen
- beim Schreiben buchstabenweise mitlesen/mitsprechen
- Verbesserungen genau machen, fehlerhafte Stelle bunt unterstreichen
- Fehlerhafte Wörter in Lernwörterheft oder Lernkartei korrekt eintragen (fehlerhafte Stelle markieren)!

Täglich 20 Wörter im Diktat üben und anschließend selbst genau vergleichen!

- täglich mind. 10' laut und genau lesen
- beim Lesen konzentriert mitdenken, sich Inhalte vorstellen
- Gelesenes absatzweise wiedergeben - selbst mündlich und schriftlich zusammenfassen
- Fragen zum Verständnis stellen

VERHALTENSTIPPS ZUR KONFLIKTVERMEIDUNG

„Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg' auch keinem anderen zu!“

Behandle andere so, wie du von ihnen behandelt werden willst!
Sei einfühlsam, rücksichtsvoll, hilfsbereit und freundlich!
Versetze dich in die Lage anderer! Wie fühlen sie sich?
Gefährde nie die Sicherheit, die Gesundheit und das Eigentum anderer!
Kein „Wehtun“, Ärgern, Beleidigen, Schimpfen, Stehlen, Schlagen!
Warte eine Zeitlang, bevor du unkontrolliert und wütend reagierst/sprichst/handelst!
Mach bei zerstörerischen Handlungen anderer nicht mit!
Halte sie von ihrem Fehlverhalten ab!
Lügen zerstören Vertrauen und Freundschaft.
Sprich mit dem anderen, wie du dich jetzt fühlst, vielleicht auch, wie ihr das lösen könnt!
Erzähle einer Lehrperson deines Vertrauens von deinem Problem!
Versuche den ersten Schritt zur Versöhnung zu setzen!
Entschuldige dich, mach Fehler bestmöglich wieder gut und nimm echte Entschuldigungen an!

4.4.3 Förderkonzept

Die chancengerechte Förderung des einzelnen Kindes setzt sich aus mehreren Teilbereichen zusammen:

- Beratungen im Lehrerteam
Besprechungen mit Eltern (Dolmetscher), Klassenvorstand, Integrationslehrerin, Direktor, Schülerberaterin
- Prävention von Leistungsabfällen durch stärken-, interessen- und defizitorientierte Individualisierung sowie differenzierte Unterrichtsgestaltung als pädagogisch erforderliche Betreuung aller Schüler/innen
- Teamteaching und lern-/beziehungsfördernde Stützkräfte, wo organisatorisch möglich
- Einbindung der Beratungslehrerin und ASO-Leiterin
- Jahresförderpläne für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf
- differenzierte Förderung einzelner Kinder mit Lernschwächen in den einzelnen Gegenständen im Unterricht
- individuelle Aufgaben, gezielte Förderung in individuellen Lernphasen, Eingehen auf den individuellen Entwicklungsstand, Lernstrategien, Lerntipps
- ermutigende, Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten schaffende Begabungsförderung und soziale Eingliederungsmaßnahmen für alle entsprechend dem Leistungsniveau Standard/Standard AHS
- verpflichtender Förderunterricht einzelner Kinder über einen gewissen Zeitraum nach aktuellem Bedarf in Mathematik, Deutsch und Englisch mit Korrektur schriftlicher Arbeiten (DaZ MS 2+Netzwerkgespr. Stadtgemeinde)
- Anamnese- und Zielorientierungsgespräche mit Kindern und Erziehungsberechtigten besonders auch bei Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten („Time-out“-Möglichkeiten mit Reflexionsprozessen und gesonderter Pausengestaltung, pd-Lehrer-Einsatz/Beratungsstunden)
- Peer-Tutoring (Mitschüler/innen helfen) und unterschiedliche Sozialformen
- Anpassung der Lernumgebung und Zeitstrukturen
- Regelmäßige bestärkende, wertschätzende und konstruktive Rückmeldungen an Kinder und Erziehungsberechtigte unter Einhaltung des Frühwarnsystems;
Erziehungsmittel bei positivem Verhalten sind Ermutigung, Anerkennung, Dank und Lob; beim Verstoß gegen Anweisungen: Aufforderung, Zurechtweisung, wiederholtes Vereinbarungsgespräch, Warnung/Androhung, Erteilung von Aufträgen zum Nachholen versäumter Pflichten, Einbeziehung der Erziehungsberechtigten, Wiedergutmachung, Verwarnung etc.
- Sprachliche Förderung:
Im Rahmen der „English Project Week“ mit Native Speakern wird die Kommunikationsfähigkeit erweitert. Die Schülerinnen und Schüler können hier die gelernte Fremdsprache anwenden.
- UÜ „Rechtschreibung“ als zusätzlich förderliches Angebot.

- In den (dritten und) vierten Klassen werden außerdem die Unverbindlichen Übungen „English-Conversation/Presentation/Reading“, „Italienisch“ und „Französisch“ sowie ggf. „Slowakisch“, „Spanisch“, „Russisch“ und ESU „Polnisch“ angeboten.
- Leseförderung einzelner SchülerInnen - unter anderem durch die Verwendung von E-Learning-Programmen in der Schulbibliothek und auf Schüler-PC in Klassen sowie NMB
- Sprachförderung von Kindern mit nicht deutscher Muttersprache durch Sprachförderstunden (DaZ), Förderunterricht, ggf. Erstsprachenunterricht, (schulübergreifende) Deutschförderklasse, Deutschförderkurse, sprachsensiblen Unterricht, außerschulische Hilfskräfte, Peer-Tutoring, Einbindung in den Klassenunterricht, E-Learning-Programme; Minimalforderungen des Lehrplans;
Ggf „Orientierungsklasse“: partielle und temporäre soziale Einbindung in Projekte anderer Klassen, zielgerichtete Förderung ohne Über- oder Unterforderung; vorrangig basale Sprach- und Wertevermittlung.
Ggf Einbindung Schulpsychologie/Beratungslehrer/innen bei Schüler/innen mit Lern-/Verhaltensschwierigkeiten, Traumatisierungen, Flüchtlingsbetreuungsstellen, Gemeinde, Integrationservice des Landes NÖ, Diversitätsmanagerin, Kinder- und Jugendhilfe BH etc.
- schulparterschaftliche Maßnahmen zur Verminderung und Berücksichtigung der Lese-Rechtschreib-Schwäche
- Lese-/Rechtschreibförderung
- Zusammenarbeit mit den Nahtstellen
- Fortbildung der Lehrkräfte

4.4.4 Fachübergreifender, projektorientierter Unterricht

In jedem Schuljahr werden Themenbereiche in fachübergreifendem und projektartigem Unterricht aufbereitet und umgesetzt. Diese beinhalten sowohl fachliche als auch soziale Aspekte. Die Ergebnisse werden in Arbeitsportfolios der Schülerinnen und Schüler dokumentiert.

Unser Ziel der Arbeit in Projekten ist es, den Schülerinnen und Schülern mehr Handlungsspielraum beim Lernen zu geben und dadurch die Selbsttätigkeit und Selbstbestimmung zu fördern.

Projekte in den Bereichen „Musik“, „Kreatives Gestalten“ und „Gesunde Schule“ werden weiterhin angestrebt.

Es wird „**Club kreativ**“ als Verbindliche Übung interessens- und begabungsfördernd projektorientiert angeboten. Hier soll neben kreativem Gestalten, Bühnenspiel und Sprachschule auch das Augenmerk auf soziales Lernen und Persönlichkeitsbildung gerichtet sein.

4.4.5 Besondere Formen der Leistungsbewertung und Leistungsbeurteilung

Der Unterricht im Klassenverband mit innerer Differenzierung soll die Intentionen des gemeinsamen Lernens der Schülerinnen und Schüler unterstützen.

Der Einsatz von transparenten Beurteilungskriterien, Lernzielkatalogen und Kompetenzrastern sowie Leistungsportfolios ist für individuelle Lernrückmeldungen für alle Schülerinnen und Schüler förderlich. Individualnorm steht vor Sach- und Gruppennorm. Außerdem werden die erbrachten Leistungen durch Orientierung an IKM+ zur Beurteilung herangezogen.

Schularbeiten dienen in folgender Weise der Weiterentwicklung der Prüfungskultur:

- Durchführung der Schularbeiten auch in mehreren Phasen
- Differenzierung nach Inhalt und Zeitpunkt bei gleichem Aufgabenangebot
- In Mathematik werden Basis- und Master-Lernziele (Standard/Standard AHS) definiert und Arbeitspläne eingesetzt.
- Im Gegenstand Mathematik werden gem. Standortkonzept in der 1. Klasse statt der Schularbeiten mehrere schriftliche Leistungsfeststellungen durchgeführt.

Beurteilungsstufen (Noten)

	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Genügend	Nicht genügend
a) Erfassung und Anwendungen des Lehrstoffes b) Durchführung der Aufgaben	Anforderungen werden in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt	Anforderungen werden in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt	Anforderungen werden in den wesentlichen Bereichen zur Gänze erfüllt	Anforderungen werden in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt	Anforderungen werden nicht einmal in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt
c) Eigenständigkeit	muss deutlich vorliegen (wo dies möglich ist)	merkliche Ansätze (wo dies möglich ist)	Mängel bei b) werden durch merkliche Ansätze ausgeglichen		
d) selbständige Anwendung des Wissens und Könnens	muss vorliegen (wo dies möglich ist)	bei entsprechender Anleitung (wo dies möglich ist)			

4.4.6 Kind-Erziehungsberechtigte-Lehrkraft-Gespräche

Mit dem Jahreszeugnis der 1.-3. Klasse und der Schulnachricht der 4. Klasse erfolgt hinsichtlich individueller Stärken und dem Lernfortschritt eine **ergänzende differenzierende Leistungsbeschreibung** (EDL) für jeden Schüler/jede Schülerin auf der Basis von Leistungsportfolios, Standardüberprüfungen sonstigen Leistungsrückmeldungen und **Kind-Erziehungsberechtigte-Lehrkraft-Gesprächen**. Bei diesen sollen in Anwesenheit einer oder mehrerer Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler die entscheidende kommunikative Rolle übernehmen und Elemente des reflexiven Lernens umgesetzt werden. Diese Form der Leistungsrückmeldung erfolgt – mit Terminvergabe per Schoolfox - im 1. Semester, der Elternsprechtag im 2. Semester.

Schwerpunktkriterien in einer der drei Stufen ankreuzen!

Schwerpunktkriterien (KEL, EDL):

- 5. Schulstufe: Sozialkompetenzen (S, PS)
- 6. Schulstufe: personale Kompetenzen und Methodenkompetenz (P, M, PM, PS)
- 7. Schulstufe: personale Kompetenzen (P, PS, PM)
- 8. Schulstufe: Sozial-, Methoden- und personale Kompetenzen (alle)

Bitte jeweils eine der drei Stufen ankreuzen!

	Kriterium			Schüler- bewertung	Lehrer- bewertung
M	Lernen planen	+	kann das Lernen bei entsprechender Anleitung selbstständig planen		
		++	plant das Lernen recht gut selbstständig		
		+++	plant das Lernen sehr erfolgreich selbstständig		
P	Durchhaltevermögen, Fleiß	+	hat Ansätze von Durchhaltevermögen und Fleiß		
		++	hat recht gutes Durchhaltevermögen und recht großen Fleiß		
		+++	hat sehr gutes Durchhaltevermögen und besonderen Fleiß		
P	Interesse	+	zeigt Ansätze von Interesse an neuem Wissen und Können		
		++	zeigt recht starkes Interesse an neuem Wissen und Können		
		+++	zeigt sehr starkes Interesse an neuem Wissen und Können		
PM	Arbeitshaltung	+	arbeitet bei Anleitung sorgfältig		
		++	arbeitet von sich aus recht sorgfältig		
		+++	arbeitet besonders sorgfältig		
PM	Mitarbeit konzentriert	+	arbeitet bei Anweisung konzentriert mit		

		++	arbeitet von sich aus recht gut und konzentriert mit		
		+++	arbeitet stets besonders konzentriert mit		
PS	höflich	+	ist ansatzweise höflich		
		++	ist höflich		
		+++	ist besonders höflich		
PS	hört zu	+	hört bei Anweisung bemüht zu		
		++	hört zu		
		+++	hört sehr genau zu		
PS	Selbstbeherrschung, Rücksichtnahme	+	ist bei Anweisung selbstbeherrscht, einfühlsam und rücksichtsvoll		
		++	ist meist selbstbeherrscht, einfühlsam und rücksichtsvoll		
		+++	ist besonders selbstbeherrscht, einfühlsam und rücksichtsvoll		
PS	zuverlässig	+	ist ansatzweise zuverlässig		
		++	ist recht zuverlässig		
		+++	ist besonders zuverlässig		
P	Unterrichtsmaterialien	+	bereitet Unterrichtsmaterialien bei Anweisung vor		
		++	bereitet Unterrichtsmaterialien meist eigenständig vor		
		+++	bereitet Unterrichtsmaterialien immer vor		
S	Gemeinschaft	+	bringt sich ansatzweise in die Gemeinschaft ein		
		++	bringt sich verantwortungsvoll in die Gemeinschaft ein		
		+++	bringt sich besonders verantwortungsvoll in die Gemeinschaft ein		
S	Regeln, Hausordnung	+	hält vereinbarte Regeln/Hausordnung bei Anweisung überwiegend ein		
		++	hält vereinbarte Regeln und die Hausordnung meist ein		
		+++	hält vereinbarte Regeln und die Hausordnung immer ein		
	Lernfortschritt	+	erkennbare Lernfortschritte in einzelnen Bereichen		
		++	zufriedenstellende Lernfortschritte in einigen Bereichen		
		+++	große Lernfortschritte in vielen Bereichen		

4.4.7 Aktive Nahtstellenarbeit mit der Volksschule

Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Lehrerressourcen wird in der (3. und) 4. Schulstufe der Sprengelvolksschulen ein gemeinsamer Unterricht von VS- und MS-Lehrkräften organisiert. Die Koordination erfolgt gemeinsam. Ziele sind:

- Attraktivierung der schulischen Schwerpunktsetzung und Einblick für die Schüler/innen der Volksschule in die Arbeit der Sekundarstufe I
- Information über Stärken und Fördernotwendigkeiten der zukünftigen Schülerinnen und Schüler (ggf. Erarbeitung eines Lernportfolios).

5 ANHANG

Erreichte Auszeichnungen:

Digitale Schule

Singende, klingende Schule in GOLD (NÖ Landesregierung)

Auszeichnung beim Landesjugendsingen (NÖ Landesregierung)

Schulsportgütesiegel in Gold (Bildungsministerium)

Henry Award des ÖJRK

1. Platz Englisch-Olympics (NÖ Bildungsdirektion)

1. Platz/Gold Waldjugendspiele (Land NÖ und Bezirkshauptmannschaft Korneuburg)

Gesunde Schule (NÖ Landesregierung)

Health Behaviour in School-aged Children (WHO, Sozialministerium)

Vitalküche Gemeinschaftsverpflegung (NÖ Landesregierung)

Schule.Leben.Zukunft (NÖ Landesregierung)

Pan-Preis für internationale schulische Beziehungen (Außenministerium)
 Dank und Anerkennung (NÖ Bildungsdirektion)
 höchste Stufe der Bewertung des pädagogischen Konzeptes der schulischen Nachmittagsbetreuung (Schulaufsicht, Bildungsministerium)
 LeseKulturSchule (NÖ Bildungsdirektion)
 BiSta-Testung E8/2019: unter den besten 15 % aller Schulen Österreichs
 Berufsorientierungsgütesiegel (WKNÖ)

5.1 Stundentafeln

Erklärung zu Verminderungen in der Stundentafel:

Unterschreitungen in der Stundentafel werden durch folgende Faktoren kompensiert:

- vermehrte Individualisierung durch Teamteaching und äußere Differenzierung
- Synergien durch Koppelung von 2 Fächern
- Intensivierung durch Projektunterricht
- Umsetzung des Gegenstandes „Lernwerkstatt“

Stundentafel – Regelklasse/Kreativklasse

Stundentafel - Mittelschule			NÖMS I		0830 Kreativklasse LP neu	
Musik, Kunst und Kreativität						2026/27
	1.Kl.	2.Kl.	3.Kl.	4.Kl.		SUMME
Religion	2	2	2	2		8
Deutsch	4	4	4	4		16
Lebende Fremdsprache	4	4	3	3		14
Mathematik	4	4	4	3		15
Digitale Grundbildung	1	1	1	1		4
Chemie				2		2
Physik		1	2	2		5
Biologie und Umweltbildung	2	2	1	1		6
Geschichte und Politische Bildung		2	2	2		6
Geographie u. wirtschaftl. Bildung	2	1	2	2		7
Musik	2	2	2	2		8
Kunst u. Gestaltung +CK	2	2	3	3		10
Technik u. Design	2	2	2	2		8
Bewegung und Sport	4	3	3	3		13
Ernährung und Haushalt		1				1
VÜ Bildungs- u. Berufsorientierung			1	1 int		1
Gesamtwochenstundenzahl	29	31	32	32		124

Studentafel – Musikklasse

Studentafel - Musikmittelschule		NÖMS I 0831 Musikklasse		2026/27	
		0831 Musikklasse LP neu			
	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	SUMME
Religion	2	2	2	2	8
Deutsch	4	4	4	4	16
Lebende Fremdsprache	4	4	3	3	14
Mathematik	4	4	4	3	15
Digitale Grundbildung	1	1	1	1	4
Chemie				2	2
Physik		1	2	2	5
Biologie und Umweltbildung	2	2	1	2	7
Geschichte und Politische Bildung		2	2	2	6
Geographie u. wirtschaftl. Bildung	2	1	2	2	7
Musik(+Instr.,Gesang,Ensemble)	6	6	5	6	23
Kunst u. Gestaltung	2	1	2	2	7
Technik u. Design	2	2	2	2	8
Bewegung und Sport	3	3	3	2	11
Ernährung und Haushalt		1			1
VÜ Bildungs- u.Berufsorientierung			1	1 int	1
Gesamtwochenstundenzahl	32	34	34	35	135

HAUSORDNUNG

Gelingendes Zusammenleben und störungsfreier Unterricht bedürfen der Einordnung in die Gemeinschaft und der schulpartnerschaftlichen Einhaltung von Vereinbarungen und Regeln. Damit sich jeder wohl fühlt und zur Vermeidung von Gewalt, Diskriminierung, Verächtlichmachung und Ausgrenzung sind uns Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Zusammenarbeit, Höflichkeit, Pünktlichkeit, Sicherheit, Ordnung und Leistungswille besonders wichtig. Bitte verhalte dich gegenüber anderen so, wie auch du behandelt werden möchtest!

- 1) 15 Minuten vor Unterrichtsbeginn dürfen die Klassenzimmer von den Schüler*innen betreten werden.
- 2) Aufgrund der Busankunftszeiten dürfen sich betreffende Schüler*innen
 - a) vor 7:45 Uhr ab 7:15 (Schulerhalter sorgt für Beaufsichtigung)
 - b) nach Unterrichtsschluss bis zur Abfahrt des Verkehrsmittels
 - c) in der Mittagsfreistunde bei den Bänken im Erdgeschoß aufhalten (Schulerhalter sorgt für Beaufsichtigung).
Dort kann Hausübung gemacht, gegessen und gelernt werden.

- 3) Wir erwarten von jedem Kind ein sauberes Äußeres und den Erfordernissen entsprechende Kleidung.
Kopftuchverbot (rel.) bis 14.
- 4) Sämtliche Unterrichtsräume dürfen nur mit Hausschuhen (ohne abfärbende Sohlen), aber nicht mit Turnschuhen betreten werden.
- 5) a) Vor Unterrichtsbeginn und in den kurzen Pausen sind die Schüler*innen in ihrem Klassenzimmer.
b) Nachdem sie ihre Garderobe im Spind geordnet haben, bereiten sie sich auf den Unterricht vor.
In den Spinds werden keine Hefte und Lehrbücher aufbewahrt. Jedes Kind hat für seinen Spind ein Schloss mitzubringen. Sollte es den dazugehörigen Schlüssel nicht parat haben, so kann dieses Schloss von der Gangaufsicht aufgeschnitten werden. Ein anderes Spindschloss ist zu besorgen.
c) Die erforderlichen Unterrichtsmittel sind mitzubringen und vor jeder Unterrichtsstunde bereitzulegen.
- 6) a) Ein Stockwerkwechsel darf in der Pause nur zum Zweck des Buffetbesuchs oder der Teilnahme an der „Bewegten Pause“ erfolgen. Das Betreten anderer Klassenräume ist in den Pausen nicht gestattet.
Das Verlassen des Schulgebäudes darf während der gesamten Unterrichtszeit und der Pausen nur mit Erlaubnis der Schulleitung, in der Mittagspause nur nach schriftlicher Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten erfolgen.
Nach Unterrichtsschluss sind das Schulgebäude und die Schulliegenschaft zu verlassen.
b) Schüler*innen, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, dürfen in den Religionsstunden das Schulhaus nicht verlassen (Ausnahme Randstunden)!
c) Arztbesuche sind erst nach dem stundenplanmäßigen Unterricht anzusetzen
(Ausnahme: akute Erkrankung)!
- 7) Besondere Vorkommnisse, unbeaufsichtigte Klassen und gefährliche Mängel sind sofort einer Lehrperson oder dem Direktor zu melden.
- 8) Jeder Schüler/Jede Schülerin hat
 - a) die notwendigen Unterrichtsmittel mitzubringen, Aufgaben verlässlich zu erledigen, Termine einzuhalten
 - b) sämtliche Einrichtungen und Anlagen der Schule einschließlich der Arbeitsmittel schonend zu behandeln,
 - c) alles zu vermeiden, was die Sicherheit gefährden oder den Schulbetrieb stören könnte.
- 9) Wer zu spät kommt, entschuldigt sich und gibt den Grund seiner Verspätung an.
- 10) Die Schüler*innen haben durch ihr Verhalten - auch bei Schulveranstaltungen und außerhalb der Schule - das Ansehen der Schule zu wahren, durch ihre Mitarbeit im Unterricht die Unterrichtsarbeit zu fördern, sich in der Schulgemeinschaft hilfsbereit und höflich zu verhalten und Lehrpersonen mit Kopfnicken sowie im Klassenverband durch Aufstehen zu grüßen.
- 11) Geld oder Wertgegenstände sind eigenverantwortlich im Spind aufzubewahren oder bei sich zu tragen.
Die Schule übernimmt keine Haftung für Beschädigung oder Verlust.
Verboten ist das unberechtigte Verbreiten schulischer Aufnahmen; zur Sicherung eines geordneten Unterrichtsbetriebes ebenso der ungenehmigte Gebrauch von Mobiltelefonen, Smartwatches u. Ä. im Schulhaus (Verwahrung im Handykasten), im Unterricht und bei Schulveranstaltungen.
Nach Verstößen abgenommene Geräte werden erst nach Unterrichtsschluss zurückgegeben.
- 12) a) Absolutes Alkohol-, Suchtmittel- und Rauchverbot auf der gesamten Schulliegenschaft!
b) Stark zuckerhaltige Getränke sollen aus gesundheitlichen Gründen gemieden werden.
Das Kauen von Kaugummis ist nicht erlaubt!
- 13) a) Mülltrennung beachten!
b) WC sauber halten und nur in Pausen benutzen (Ausnahme Krankheitsfall)!
c) Die Klassenzimmer sind nach Unterrichtsschluss in ordentlichem Zustand zu verlassen
(aufräumen, Bankfächer entrümpeln, Licht abdrehen, Fenster schließen, Jalousien hinauf,

Sessel auf die Tische, ...).

- 14) Beim Fernbleiben vom Unterricht muss die Schule ehestmöglich verständigt werden, eine schriftliche Entschuldigung wird beim erneuten Unterrichtsbesuch nachgereicht (ärztliche Bestätigung jedenfalls, wenn Krankheit mehr als 5 Tage dauert). Versäumte Lerninhalte sind nachzuholen!
Erlaubnis zum Fernbleiben bis zu einem Tag beim Klassenvorstand, bis zu 5 Tagen beim Schulleiter einholen!
Die Teilnahme an eintägigen Schulveranstaltungen und an mehrtägigen ohne Nächtigung ist verpflichtend.
Schulpflichtverletzungen an mehr als drei Schultagen der Schulpflicht müssen von der Schule bei der Bezirksverwaltungsbehörde zur Anzeige gebracht werden (Geldstrafe).
- 15) Pausen dienen der Erholung und Vorbereitung auf den Unterricht.
Aus Sicherheitsgründen ist es untersagt,
 - a) in den Pausen Fensterflügel zu öffnen,
 - b) sich ohne Erlaubnis im Stiegenhaus oder auf der Bühne aufzuhalten,
 - c) Rollerskates, Skateboards, Scooter, Dosen, Messer, Glasflaschen oder sicherheitsgefährdende Gegenstände in die Schule mitzubringen,
 - d) das Turnhallenbuffet zwischen 7.45 Uhr und der Mittagspause unbeaufsichtigt zu besuchen.
- 16) Sicherheitsmaßnahmen sind einzuhalten. Bei Gefahrenwarnung Ruhe bewahren, den Anordnungen der Lehrpersonen und Einsatzkräfte Folge leisten, ggf im Klassenraum bleiben und Tür verschließen, Information abwarten und Fluchtplan einhalten! Treffpunkt mit Klassenbuch am Sammelplatz.
- 17) Im Sportunterricht ist Anwesenheit verpflichtend, sofern nicht SCHUG §11 (6), § 9 (3,5), § 45 (2,3) zutreffen.
Sicherheitsgefährdender Körperschmuck ist abzulegen/abzukleben. Sportkleidung ist nicht die Alltagskleidung.
Sportbrillen sind ggf. zu verwenden. Helmpflicht besteht beim Schifahren, Mountainbiken, Klettern.
Allfällige Stornokosten bei Schulveranstaltungen sind von den Erziehungsberechtigten zu tragen.
- 18) Sollten Anlagen/Einrichtungen der Schule mutwillig beschmutzt oder beschädigt werden, müssen die Erziehungsberechtigten für die Reparaturkosten aufkommen.
- 19) Schulfremden Personen ist der unerlaubte Zutritt verboten (Meldung in Direktion).
- 20) Erziehungsmittel bei positivem Verhalten sind Ermutigung, Anerkennung, Dank und Lob;
beim Verstoß gegen Anweisungen: Aufforderung, Zurechtweisung, Warnung/Androhung, Verhaltensreflexion, wiederholtes Vereinbarungsgespräch, Ordnerdienste, Erteilung von Aufträgen zum Nachholen versäumter Pflichten, Einbeziehung der Erziehungsberechtigten, Wiedergutmachung, Verwarnung etc.

OSR Dipl.-Päd. Franz Grafenauer e.h.
Direktor

Verhaltenskodex:

Schulen sind Lern- und Lebensräume, in denen Schülerinnen und Schüler sich angenommen und sicher fühlen und in denen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit und ihrer Begabungen unterstützt wird. Die Schülerinnen und Schüler werden in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten gefördert und sollen bestärkt werden, für ihre Rechte auf körperliche und seelische Unversehrtheit einzutreten.

Alle am Schulleben Beteiligten, das sind Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und sonstige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule sowie die Erziehungsberechtigten, verstehen sich als Mitglieder einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, achten und respektieren die Persönlichkeit und Würde der anderen und pflegen einen von gegenseitiger Wertschätzung, Respekt und wechselseitigem Vertrauen geprägten Umgang, gehen achtsam und verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um, respektieren die persönlichen Grenzen anderer und unterlassen verbale oder nonverbale Verhaltensweisen, die die Würde anderer verletzen,

nehmen jede Form persönlicher Grenzverletzung bewusst wahr und reagieren angemessen zum Schutz der Schülerinnen und Schüler und unterbinden diskriminierendes, gewalttätiges und sexistisches Verhalten in Wort, Schrift oder Tat.

Verhaltensvereinbarungen zur Internet- und Handynutzung

-) Basis für den Umgang miteinander in der Schule – on- und offline – ist gegenseitiger Respekt.
 -) Das Nutzen und Verbreiten von illegalen oder für die Schüler*innen ungeeigneten Inhalten ist in der Schule untersagt. Dazu zählen (kinder-)pornografische, gewalthältige oder rechtsextreme Inhalte.
 -) Die Internetnutzung darf den Betrieb in der Schule nicht beeinträchtigen oder negativ beeinflussen und auch nicht dem Ansehen der Schule/Klasse schaden.
 -) Urheberrechtlich geschütztes Material (Musik, Filme, Programme, Fotos ...) darf ohne die Zustimmung der Urheber*innen in der Schule nicht genutzt werden. Auch der Download von Dateien für private Zwecke über das Schulnetzwerk ist nicht erlaubt.
 -) Die übermäßige Nutzung von Speicherplatz oder übermäßiges Drucken sind im Sinne einer reibungslosen Nutzung des Schulnetzes zu unterlassen.
 -) Persönliche Daten dürfen Schüler*innen (und auch Lehrende) nicht frei zugänglich im Internet bekannt geben.
 -) Es dürfen nur Fotos und Videos von Personen aufgenommen und im Internet veröffentlicht werden, wenn die Abgebildeten zustimmen und es eine schriftliche Einverständniserklärung der Eltern (bei Schüler*innen) gibt.
 -) Werden Internet-Inhalte für Referate, Hausübungen o.ä. verwendet, müssen die betreffenden Passagen gekennzeichnet und mit einer entsprechenden Quellenangabe versehen werden.
 -) Der Virenschutz auf eigenen Laptops, Tablets o.ä., die in das Schulnetz eingebunden sind, muss regelmäßig aktualisiert werden. Auch sollte darauf geachtet werden regelmäßig System-Updates durchzuführen.
 -) Handys sind in den vom Schulerhalter bereitgestellten Boxen zu verwahren (kein Versicherungsschutz!). Der ungenehmigte Gebrauch von Handys etc ist im Schulhaus, im Unterricht und bei Schulveranstaltungen ebenso verboten wie das unberechtigte Verbreiten schulischer Aufnahmen.
- Bei Nutzung von Laptops/Tablets etc:
-) Die Laptops/Tablets sind in aufgeladenem Zustand und mit Namen versehen in die Schule mitzunehmen und sicher zu verwahren!
 -) Im Internet werden ohne ausdrückliche Erlaubnis oder Aufforderung keine persönlichen Daten veröffentlicht: weder von sich selbst noch von Mitschülerinnen oder Mitschülern (Persönliche Daten sind der vollständige Name, das Geburtsdatum, die Adresse, die Telefonnummer oder andere private Angaben).
 -) Es werden ohne explizite Erlaubnis keine Fotos von Personen aus der Klasse aufgenommen oder veröffentlicht.
 -) Wer auf etwas Unvorhergesehenes oder Irritierendes im virtuellen Raum stößt, informiert darüber Eltern oder Lehrpersonen.

5.2 Mittleres Management - Organisationsplan:

-) 26/27-SaC: 4 Std (x2x60!) päd-adm./Mittl. Man. Std – 27/28: 6 Std (x2x60!), Mo.-Do 1. Std fix Dir, Rest flexibel zur Unterstützung der Dir.

Aufgabenbereiche

verpflichtende Fortbildung

Bereichsleitung „Organisation“

✓ Unterstützung bei der Erstellung der Schulorganisation und Lehrfächerverteilung

kurzfristig notw. standortspez. Tätigkeiten und org.-admin. Unterstützung Schulleitung, Leitervertretung

✓ Unterstützung bei der Planung der Unterrichtsorganisation (Stundenplan,

Lehrkräfte, Klassen, Gruppen, Fächer, Aufsichten, Förderkurse)

✓ Betreuung der Schulverwaltungsprogramme

- ✓ Erstellung von **Supplierplänen** und Vertretungsplanung
- ✓ Meldung von Krankenständen, Pflegefreistellungen und sonstigen Abwesenheiten
- ✓ Koordination und Unterstützung der **Stammdatenverwaltung** von Schülerinnen und Schülern
- ✓ Erhebung der Teilnahme von Schülerinnen und Schülern an alternativen Pflichtgegenständen, Freigegegenständen und unverbindlichen Übungen
- ✓ Organisation und Abrechnung von Schulveranstaltungen im Hinblick auf die Schülerinnen und Schüler
- ✓ Koordination und Organisation der Erstellung von Schulnachrichten und Zeugnissen
- ✓ Personal- und **Sachmittelbewirtschaftung**
- ✓ Beschaffung und Instandhaltung von benötigten **Materialien und Equipment** unter Berücksichtigung der verfügbaren finanziellen Ressourcen
- ✓ Unterstützung bei der Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Schulleitung, Lehrpersonal und Verwaltungspersonal
- ✓ Organisation der **Öffentlichkeitsarbeit**
- ✓ Konflikt- und Krisenmanagement: externe Kommunikation mit relevanten Behörden, Organisationen und Vereinen
- ✓ Beantwortung von auf Beschwerden und angemessene Reaktion darauf (außerhalb der Schule)

Bereichsleitung „Lehre und Lernen“ z. Verbesserung des U' (QSK)

- ✓ Unterstützung bei der **Fort- und Weiterbildungsplanung**
- ✓ Unterstützung bei und Koordinierung von **pädagogischen Projekten** am Schulstandort
- ✓ kontinuierliche Weiterentwicklung des Unterrichts
- ✓ Unterstützung bei der strategischen Ausrichtung des schulischen Bildungsangebots
- ✓ Unterstützung bei interner und externer Kommunikation in pädagogischen Belangen sowie Konflikt- und **Krisenmanagement** (innerhalb der Schule)
- ✓ Unterstützung bei der Evaluation der Kernbereiche der Schule
- ✓ Unterstützung bei der Planung von **Schulentwicklungsprojekte** und auch deren Umsetzung bzw. **Evaluation**
- ✓ unterstützt bei der Sicherstellung, dass die Lehrenden, die Lernenden und die Erziehungsberechtigten in geeigneter Form über die **Qualitätsentwicklung** und -sicherung der Schule informiert und an dieser beteiligt sind
- ✓ Förderung des professionellen Diskurses über ein gemeinsames pädagogisches Grundverständnis von Lernen und Lehren
- ✓ unterstützt bei der Sicherstellung, dass Lehrende sowie das weitere pädagogische Personal Maßnahmen für **individuelle Lernprozesse** aufeinander abstimmen und dass diese Maßnahmen alle Lernenden erfassen
- ✓ unterstützt bei der Sicherstellung, dass **Ergebnisse** der internen Leistungsfeststellung und externer Leistungsmessungen an der Schule systematisch **reflektiert** und zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Lern- und Lehrprozesse genutzt werden
- ✓ unterstützt bei der Information von Lehrenden, Lernenden, Erziehungsberechtigten über schulinterne und außerschulische **Beratungs- und Unterstützungsangebote**

VIDEOBASIERTE SELBSTANALYSE DES UNTERRICHTS

Videoaufzeichnungen werden meist als Erinnerung an gelungene berufliche Arbeit eingesetzt.

Zur effektiven Verbesserung des eigenen Lehrverhaltens bieten sich freiwillige Videoaufzeichnungen des Unterrichts bestens an.

J. Hattie nennt „Microteaching“ (angeleitetes videografisch gestütztes Unterrichtstraining) einen der effektivsten Faktoren zur Steigerung der Unterrichtsqualität - und damit auch der beruflichen Zufriedenheit. In jeder Direktion sollte deshalb eine Videokamera dafür zur Verfügung stehen.

Die Aufzeichnungen können selbstbestimmt angefertigt, ohne Kontrolle durch die Schulaufsicht nach klaren Kriterien selbst analysiert und wieder gelöscht werden.

Die fensterseitige Platzierung der Kamera (+Stativ) kann lehrer- oder schülerorientiert sein. Die Kinder sollen über den Zweck informiert und an die Aufnahmen gewöhnt werden.

Die Situation des Gefilmtwerdens, die anschließende Konfrontation mit dem eigenen Ton, Bild und Verhalten bedarf gewisser Selbstüberwindung und Gewöhnung. Schüler/innen beobachten Lehrerverhalten täglich, was diese sich aber auch zumuten mögen.

Großen kollegialen Vertrauens bedarf es allenfalls, die Sequenzen mit Kolleg/innen zu besprechen.

Lediglich zur konsensualen Besprechung ist eine Aufbewahrung möglich. Keinesfalls sollen die Aufnahmen ungenehmigt weitergegeben werden (Datenschutz!).

Vor dem Betrachten der Aufnahme sind zunächst Reflexion und Selbsteinschätzung wichtig, um diese danach als bestätigt oder widerlegt zu erkennen.

Einzelne aufschlussreiche mögliche **Kriterien zur gezielten Selbstbeobachtung** sind:

- Interesse weckende Präsentation
- Bedeutung des Unterrichtszieles
- Klarheit in der Erklärung
- Unterricht aus der Sicht der Kinder: *freudvoll-aktive*, interessierte Mitarbeit, Fragen und Mitgestaltung oder Unter-/Überforderung;
- Verhalten, Mimik der Schüler/innen
- Sprechanteil L/Sch
- Abwechslung, Anschaulichkeit
- Methodenvielfalt für jeden Lerntyp und Sinneskanal
- individuelles Fördern
- Sozialformen, Gemeinschaftsförderung,
- Angebots- und methodische Variation
- Zuwendung, Ermutigung, Feedback geben
- Fehler-/Stärkenorientierung
- effektive Organisation und Nutzung der Unterrichtszeit („verlorene Zeit“)
- Anteil gedächtnisfordernder Lernzeit
- verlässlich eingehaltene Regeln
- Umgang mit Störungen
- Nutzung von Wissensquellen
- Verständlichkeit und Klarheit der Sprache
- verbales/non-verbales Lehrverhalten
- Rollen im Teamteaching
- förderliche Lernumgebung
- Zusammenfassung, Ergebnissicherung
- Planung versus Ablauf und Zielerreichung